

Bayerische Ingenieurversorgung-Bau
mit Psychotherapeutenversorgung



Bayerische
Versorgungskammer

Geschäftsbericht 2016



IMPRESSUM

Herausgeber

Bayerische Ingenieurversorgung-Bau
mit Psychotherapeutenversorgung

Postanschrift:

Postfach 81 02 06

81901 München

Verwaltungsgebäude:

Arabellastraße 31

81925 München

Telefon: 089 9235 6

Fax: 089 9235 7040

E-Mail: bingppv@versorgungskammer.de

www.bingppv.de

Druck:

Offsetdruck Baumann

Meglingerstraße 49

81477 München

Titelbild:

Aleksey Stemmer - Fotolia.com

Fotos in chronologischer Reihenfolge:

Andreas Haertle - Fotolia.com

Wolfgang Maria Weber - Bayerische Versorgungskammer

Lagui - clipdealer.de

Andrew Bayda - Fotolia.com

Tilo Grellmann - Fotolia.com

Wolfgang Maria Weber - Bayerische Versorgungskammer

angbor - Fotolia.com

Rico K. - Fotolia.com



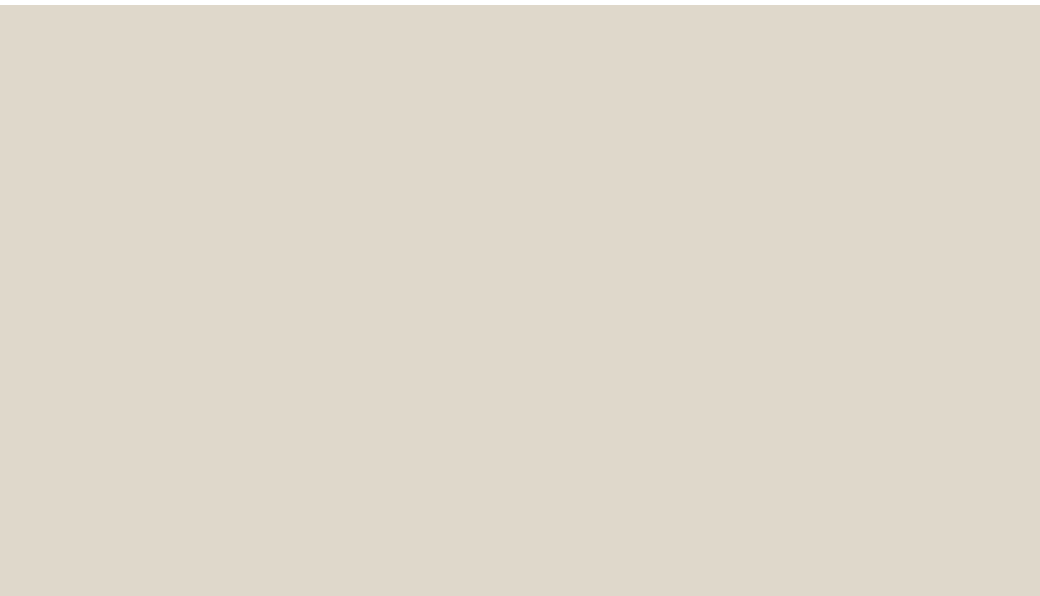
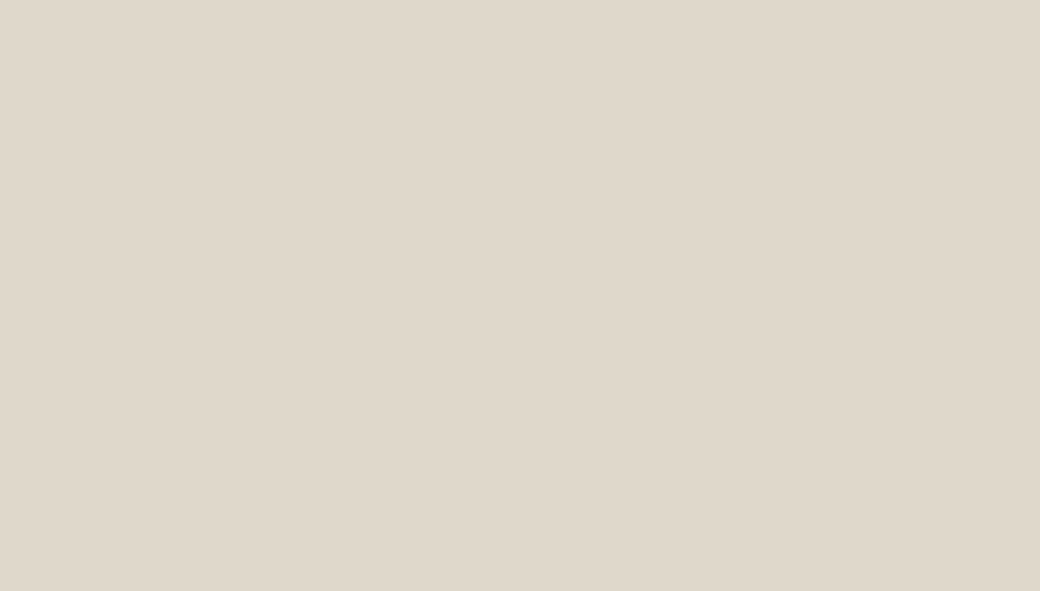
BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

BAYERISCHE INGENIEURVERSORGUNG - BAU MIT PSYCHOTHERAPEUTENVERSORGUNG

Anstalt des öffentlichen Rechts

Geschäftsführung und Vertretung:

BAYERISCHE VERSORGUNGSKAMMER



Die Bilderwelt dieses Geschäftsberichts ist der Welt des Segelns entnommen. Mit guten wie mit schwierigen Winden klarkommen, Kurs halten, das Ziel immer im Blick: Das trifft im übertragenen Sinn auch auf Ihr Versorgungswerk zu. Mit einem klaren und sicheren Kurs steuern wir als Verwaltung gemeinsam mit dem Verwaltungsrat Ihr Versorgungswerk. Stabile Ergebnisse auch im Geschäftsjahr 2016 bestätigen erneut den richtigen Kurs Ihres Versorgungswerks.

INHALT

Vorwort des Vorstands	7
A. Lagebericht	9
1. Grundlagen der Bayerischen Ingenierversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung	10
2. Überblick über das Geschäftsjahr	14
3. Risikobericht	20
3. Prognosebericht	25
B. Jahresabschluss	29
Bilanz zum 31. Dezember 2016	30
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	32
Anhang	33
1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	33
2. Erläuterungen zur Bilanz	37
3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	42
4. Sonstige Angaben	45
C. Bericht des Verwaltungsrats	49
1. Tätigkeit des Verwaltungsrats	50
2. Beschluss über Lagebericht und Jahresabschluss sowie Entlastung der Geschäftsführung	51
D. Organe und Gremien	53
Verwaltungsrat	54
Bayerische Versorgungskammer	56
Kammerrat	57
E. Statistische Angaben	59



Vorwort des Vorstands

Liebe Leserinnen und Leser,

historisch niedrige Zinsen für deutsche Staatsanleihen, Unsicherheiten in der Eurozone durch den Brexit und die Ungewissheit über den wirtschaftlichen Kurs des neuen US-Präsidenten Donald Trump sorgten im vergangenen Jahr für schwierige Rahmenbedingungen für institutionelle Anleger. Als Geschäftsführer der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung können wir für das Jahr 2016 dennoch eine solide Bilanz vorlegen: Unsere Kapitalanlagestrategie mit den Schwerpunkten breite Diversifizierung einerseits und Erwerb von Anlagen mit guter Bonität andererseits hat sich einmal mehr bewährt.

Aus den wesentlichen Geschäftszahlen der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung können Sie ablesen, dass Ihre Versorgungseinrichtung auch in schwierigen Zeiten stabile Ergebnisse erzielt. Der weiterhin sehr günstige Verwaltungskostensatz macht Ihre Altersversorgung, kombiniert mit den Solidarelementen Hinterbliebenenversorgung und Berufsunfähigkeitsabsicherung, auch im Vergleich zu anderen Vorsorgealternativen attraktiv. Dies zeigt sich nicht zuletzt auch in der anhaltend hohen Summe der freiwilligen Mehrzahlungen, d. h. derjenigen Einzahlungen, die die Mitglieder freiwillig und zusätzlich zu ihren Pflichtbeiträgen an das Versorgungswerk leisten.

Das Vertrauen unserer Mitglieder und Versorgungsempfänger in eine sichere und stabile Altersversorgung ist für uns Anspruch und Ansporn zugleich. Gemeinsam mit den Selbstverwaltungsgremien, mit unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und mit dem fachlichen Rat und der guten Begleitung durch unsere Aufsicht wird uns diese Aufgabe auch in Zukunft gelingen.

Wir laden Sie nun ein, sich auf den folgenden Seiten ein konkretes Bild von den Ergebnissen 2016 und der Entwicklung der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

Daniel Just

Ulrich Böger

Reinhard Dehlinger

Reinhard Graf

André Heimrich



LAGEBERICHT

A. LAGEBERICHT

1. Grundlagen der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung

Aufgabe

Die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung ist die berufsständische Pflichtversorgungseinrichtung für im Bauwesen tätige Ingenieure sowie für Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten während der jeweiligen Mitgliedschaft in der Berufskammer. Aufgabe des Versorgungswerks ist es, Mitgliedern und deren Hinterbliebenen eine angemessene Versorgung zu gewähren (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung). Die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung wurde 1995 zunächst für die Mitglieder der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau errichtet.

Durch Staatsverträge sind seit 1998 auch die Mitglieder der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz und der Ingenieurkammer Sachsen, seit 2001 die Mitglieder der Baukammer Berlin und der Ingenieurkammer des Saarlandes einbezogen. Seit dem 1. September 2003 gehören der Versorgungseinrichtung aufgrund entsprechender Staatsverträge ferner die Mitglieder der Ingenieurkammer des Landes Hessen und der Ingenieurkammer Thüringen an.

Seit dem Jahr 2006 gehören aufgrund entsprechender Abstimmung im Verwaltungsrat und Änderung des Versorgungsgesetzes durch das VersoG-Änderungsgesetz vom 24. Dezember 2005 auch die Mitglieder der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten dem Versorgungswerk ohne eigenen Abrechnungsverband an; dementsprechend wurde auch der Name des Versorgungswerks erweitert. Seit dem 1. November 2008 sind durch Staatsvertrag auch die Mitglieder der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes einbezogen.

Verwaltung

Die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung, die auf der Grundlage der Gegenseitigkeit ausschließlich gemeinnützig tätig ist. Ihr Sitz ist München.

Organe der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung sind der Verwaltungsrat und die Bayerische Versorgungskammer.

Der Verwaltungsrat wird in der Amtsperiode 2015 bis 2018 von 14 Mitgliedern des Versorgungswerks gebildet, die proportional zu den Mitgliederbeständen von den beteiligten Berufskammern nominiert und vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr im Benehmen mit den Aufsichtsministerien der beteiligten Staatsvertragsländer in das Ehrenamt berufen werden. Der Verwaltungsrat beschließt insbesondere über die Richtlinien der Versorgungspolitik, die Satzung, den Jahresabschluss einschließlich der Entlastung der Geschäftsführung, die Anpassung von Versorgungsanrechten, die Wirtschaftsplanung sowie die Bildung von Ausschüssen und überwacht die Geschäftsführung. Er wählt für seine Amtsdauer aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und zwei stellvertretende Vorsitzende.

Die Bayerische Versorgungskammer ist organisationsrechtlich eine staatliche Oberbehörde und wird von einem Vorstand geleitet. Als gemeinsames Geschäftsführungs- und Vertretungsorgan der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung sowie elf weiterer Versorgungseinrichtungen unterliegt sie insoweit keinen staatlichen Weisungen. Den Verwaltungsaufwand einschließlich der Personalkosten bestreiten die Versorgungseinrichtungen verursachungsgerecht aus ihren Mitteln.

Der bei der Versorgungskammer gebildete Kammerrat besteht aus sieben Vertretern aller von der Bayerischen Versorgungskammer verwalteten Versorgungseinrichtungen, darunter auch ein Vertreter der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung. In gemeinsamen Geschäftsführungsangelegenheiten der Versorgungseinrichtungen wirkt der Kammerrat ebenso beratend mit wie bei der Bestellung des Vorstands und der Leiter der Zentralbereiche der Versorgungskammer.

Rechtsgrundlagen

Die unmittelbaren Rechtsgrundlagen der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung sind:

- das Gesetz über das öffentliche Versorgungswesen (VersoG) in der Fassung der Bekanntmachung vom

16. Juni 2008 (GVBl S. 371, BayRS 763-1-I), zuletzt geändert durch das Gesetz zur Änderung des BaukammernG, des Gesetzes über das öffentliche Versorgungswesen und der Bayerischen Bauordnung vom 24. Juli 2015 (GVBl. S 296, BayRS 763-1-I);

- der Staatsvertrag zwischen dem Freistaat Bayern und dem Land Rheinland-Pfalz über die Zugehörigkeit der Beratenden Ingenieure des Landes Rheinland-Pfalz zur Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau vom 5. März/31. März 1998 (GVBl S. 568, GVBl Rheinland-Pfalz S. 199);
- der Staatsvertrag zwischen dem Freistaat Bayern und dem Freistaat Sachsen über die Zugehörigkeit der kammerangehörigen Ingenieure des Freistaates Sachsen zur Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau vom 16. Juni/18. Juni 1998 (GVBl S. 589, Sächsisches GVBl S. 502);
- der Staatsvertrag zwischen dem Freistaat Bayern und dem Land Berlin über die Zugehörigkeit der Mitglieder der Baukammer Berlin zur Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau vom 21. November 2000/8. Januar 2001 (GVBl S. 353, GVBl Berlin S. 211);
- der Staatsvertrag zwischen dem Freistaat Bayern und dem Saarland über die Zugehörigkeit der Mitglieder der Kammer der Beratenden Ingenieure des Saarlandes zur Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau vom 21. November/19. Dezember 2000 (GVBl S. 353, Amtsblatt des Saarlandes S. 1470);
- der Staatsvertrag zwischen dem Freistaat Bayern und dem Land Hessen über die Zugehörigkeit der kammerangehörigen Ingenieure des Landes Hessen zur Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau vom 26. Januar/17. März 2003 (GVBl S. 524, GVBl für das Land Hessen S. 146);
- der Staatsvertrag zwischen dem Freistaat Bayern und dem Freistaat Thüringen über die Zugehörigkeit der kammerangehörigen Ingenieure des Freistaates Thüringen zur Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau vom 26. Januar/6. Februar 2003 (GVBl S. 520, GVBl für Thüringen S. 288);
- der Staatsvertrag zwischen dem Freistaat Bayern und dem Saarland über die Zugehörigkeit der Mitglieder der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes zur Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung vom 10. April/21. April 2008 (GVBl S. 544, Amtsblatt des Saarlandes S. 1562);
- die Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über das öffentliche Versorgungswesen (DVVersoG) vom 20. Dezember 1994, zuletzt geändert durch § 1 ÄndVO vom 28. Juli 2015 (GVBl S. 315);

- die Satzung der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau vom 18. Januar 1995 (StAnz Nr. 4) in der Fassung der 14. Änderungssatzung vom 28. November 2016 (StAnz Nr. 49).

Die Satzungsänderungen sind wie folgt veröffentlicht:

1. Änderungssatzung vom 18. Juli 1997, StAnz Nr. 26,
2. Änderungssatzung vom 17. Juni 1998, StAnz Nr. 26,
3. Änderungssatzung vom 8. Dezember 2000, StAnz Nr. 52,
4. Änderungssatzung vom 5. Dezember 2002, StAnz Nr. 50,
5. Änderungssatzung vom 15. Dezember 2004, StAnz Nr. 52/53,
6. Änderungssatzung vom 21. November 2005, StAnz Nr. 47,
7. Änderungssatzung vom 28. Dezember 2005, StAnz Nr. 01/2006,
8. Änderungssatzung vom 2. Dezember 2008, StAnz Nr. 49,
9. Änderungssatzung vom 11. August 2009, StAnz Nr. 33,
10. Änderungssatzung vom 7. Dezember 2009, StAnz Nr. 51,
11. Änderungssatzung vom 4. Dezember 2012, StAnz Nr. 50,
12. Änderungssatzung vom 24. November 2014, StAnz Nr. 50,
13. Änderungssatzung vom 27. November 2015, StAnz Nr. 50.
14. Änderungssatzung vom 28. November 2016, StAnz Nr. 49.

Aufsicht

Die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung steht unter der Rechts- und Versicherungsaufsicht des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr, jeweils im Benehmen mit dem staatsvertraglich festgelegten Ministerium aus dem Staatsvertragsland.

Berufsständische Versorgung

Berufsständische Versorgungswerke sind Selbsthilfeeinrichtungen der jeweiligen Berufsstände. Der Gesetzgeber hat hierfür den landesgesetzlichen Rahmen geschaffen. Berufsständische Versorgung ist ein öffentlich-rechtliches Versorgungssystem für die verkammerten freien Berufe und leistet Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung.

Effiziente Versorgung

Sichere Versorgung:

Seit dem 1. Januar 2015 wird das klassische Anwartschaftsdeckungsverfahren, das die Versorgungsansprüche aus angesparten Beiträgen der Mitglieder sowie aus Erträgen der Kapitalanlage finanziert, um Elemente des offenen Deckungsplanverfahrens ergänzt. Für die Finanzierung der Rentenansprüche werden zwar weiterhin Erträge aus der Kapitalanlage verwendet, jedoch fließen in die Berechnung auch weitere Elemente mit ein.

Kostengünstige Versorgung:

Das Versorgungswerk erfasst grundsätzlich alle Kammermitglieder und kann daher auf Werbung und Vermittlungstätigkeit verzichten. So schmälern weder Werbeaufwand und Provisionen noch der bei Aktiengesellschaften übliche Gewinnabfluss an die Aktionäre die Effizienz der Beiträge.

Beitragsorientierte Versorgung:

Während der Kammermitgliedschaft entrichten die Mitglieder aus dem Berufseinkommen Beiträge an das Versorgungswerk. Die Höhe der Versorgung ist deshalb Ergebnis der eingezahlten Beiträge.

Ausbaufähige Versorgung:

Neben den Pflichtbeiträgen können Mitglieder je nach ihren finanziellen Möglichkeiten auch zusätzliche Zahlungen laufend oder sporadisch leisten.

Selbstverwaltete Versorgung:

Das Versorgungswerk wird vom Berufsstand gestaltet und kontrolliert. Transparenz und Kompetenz sind daher gewährleistet.

Über den Verwaltungsrat haben die Mitglieder einen bestimmenden Einfluss auf die Versorgungsanstalt. Der Verwaltungsrat hat insbesondere das Satzungsgebungsrecht und gestaltet die Richtlinien der Versorgungspolitik. Außerdem beschließt er über die Wirtschaftsplanung und den Jahresabschluss.

Solidarische Versorgung:

Das Versorgungswerk ist auch eine große Solidargemeinschaft. Deshalb wird z. B. nicht nach Gesundheitszustand, nach Familienstand und nach der Anzahl der Kinder tarifiert. Die Solidargemeinschaft aller Mitglieder trägt die Risiken gemeinsam. Die berufsständische Versorgung ist vorrangiges Pflichtversorgungssystem vor privaten Vorsorgemaßnahmen.

Leistungen

Das Versorgungswerk leistet:

- Altersrente ab dem 67. Lebensjahr (Übergangsfristen existieren für Jahrgänge vor 1967) bzw.
- vorgezogene Altersrente (frühestens ab dem 62. Lebensjahr, mit versicherungsmathematischen Abschlägen) bzw.
- aufgeschobene Altersrente (längstens bis zum 70. Lebensjahr mit versicherungsmathematischen Zuschlägen),
- Berufsunfähigkeitsrente bei Berufsunfähigkeit im mitgliedschaftsbegründenden Beruf und
- Hinterbliebenenrente an die Witwe/den Witwer oder den nach dem Lebenspartnerschaftsgesetz eingetragenen Lebenspartner des Mitglieds sowie Halb- / Vollwaisenrente an hinterbliebene Kinder bis längstens zum 27. Lebensjahr sowie Unterhaltsbeiträge an Waisen bei Berufsausbildung oder bei dauernder Erwerbsunfähigkeit bis längstens zum 30. Lebensjahr. Ist das Mitglied bei Eintritt des Versorgungsfalls nicht verheiratet, kann es den Singlezuschlag beantragen.

Gesellschaftliche Verantwortung

Die Geschäftsführung für die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung sowie für weitere elf Versorgungseinrichtungen wird von der Bayerischen Versorgungskammer wahrgenommen. Mit insgesamt ca. 2,2 Mio. Versicherten und Rentenempfängern, ca. 69 Mrd. Euro Kapitalanlagen und ca. 1.240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern trägt die Bayerische Versorgungskammer damit eine große gesellschaftliche Verantwortung

- gegenüber den Mitgliedern und deren Arbeitgebern,
- als bedeutender Kapitalmarktteilnehmer und
- als Arbeitgeber.

Nachhaltigkeit

Mitglieder und deren Arbeitgeber vertrauen den von der Bayerischen Versorgungskammer vertretenen Versorgungsanstalten die Finanzierung ihrer Altersversorgung an. Die Bayerische Versorgungskammer achtet in besonderem Maße auf die Pflege nachhaltiger, d. h. über Generationen wirksamer Finanzierungssysteme und gleichzeitig auf eine ertrags- und risikooptimierte Anlagepolitik.

Mit der Unterzeichnung der Prinzipien für verantwortungsbewusstes Investment der Vereinten Nationen (UNPRI) verpflichtet sich die Bayerische Versorgungskammer auf Prinzipien einer nachhaltigen Kapitalanlage und damit auch ihre Partner am Kapitalmarkt auf Grundsätze gesellschaftlicher Verantwortung.

Bis vor wenigen Jahren galten Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (sogenannte ESG-Kriterien: Environmental, Social und Corporate Governance) als nicht-finanzmarkt-relevante Faktoren und spielten eine untergeordnete Rolle in Unternehmens- und Kapitalanlagestrategien. Mittlerweile hat sich aber die Einsicht durchgesetzt, dass diese Faktoren sehrwohl Einfluss auf Kapitalanlagen haben, da ihre Missachtung ein Risiko für die Reputation und letztlich für Unternehmensbewertungen bedeuten kann. Die Beachtung und transparente Kommunikation dieser ESG-Faktoren, die den Kern nachhaltigen Wirtschaftens beinhalten, können hingegen einen wirtschaftlichen Vorteil bedeuten.

Die Bayerische Versorgungskammer als eine Unternehmensgruppe der öffentlichen Hand und einer der größten Kapitalsammelstellen in Europa sieht sich damit in der besonderen Verantwortung, der Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage noch stärker als bisher Beachtung zu schenken. Gerade die Finanzkrise zeigte, dass ein Missverhältnis von kurzfristigen Anreizen und langfristiger Entwicklung gravierende Auswirkungen haben kann. Als Vermögensverwalter der ihr anvertrauten Gelder ist für die Bayerische Versorgungskammer eine langanhaltend stabile Kapitalanlage von zentraler Bedeutung.

Wir sind daher der Überzeugung, dass die Verfolgung einer nachhaltigen Anlagepolitik auch im langfristigen Interesse und zum Wohle der Mitglieder ist.

Die UN-Prinzipien für verantwortungsbewusstes Investment beinhalten im Einzelnen, dass wir

- im Investmentbereich in die Analyse- und Entscheidungsprozesse ESG-Themen einbeziehen,
- aktiver Treuhänder sein werden und ESG-Themen in unserer Politik und in der Praxis als Aktionär berücksichtigen,
- von den Gesellschaften, in die wir investieren, eine angemessene Offenlegung von ESG-Themen fordern,
- in der Investmentbranche die Akzeptanz und die Umsetzung dieser Grundsätze vorantreiben,
- mit den anderen Unterzeichnern der UNPRI zusammenarbeiten, um unsere Wirksamkeit bei der Umsetzung dieser Grundsätze zu steigern und
- über unsere Aktivitäten und unsere Fortschritte bei der Anwendung der Grundsätze Bericht erstatten.

Grundsätzliche Überzeugungen unserer Anlagephilosophie, wie die breite Diversifikation der Investments, werden nicht tangiert. Vor diesem Hintergrund sind wir sicher, dass die stärkere Berücksichtigung der Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage sich langfristig positiv auf die Performance auswirken wird. Weitergehende Umschichtungen in dem bestehenden Portfolio werden durch unseren Ansatz vermieden.

Compliance

Die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung ist als juristische Person des öffentlichen Rechts verfassungsrechtlich an Recht und Gesetz gebunden. Sie verpflichtet die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die gewissenhafte Einhaltung aller rechtlichen Regelungen. Auf die Einhaltung von Regeln und Gesetzen wird sowohl in den operativ zuständigen Organisationseinheiten als auch durch spezifische Organisationseinheiten und Beauftragte geachtet. Dazu zählen insbesondere die Rechtsabteilung, der Datenschutzbeauftragte und der Beauftragte für Korruptionsprävention.

Beschäftigte

Die Bayerische Versorgungskammer bietet am Standort München derzeit ca. 1.240 Menschen sichere und attraktive Arbeitsplätze im öffentlichen Dienst. Als verantwortungsbewusster Arbeitgeber schaffen wir nicht nur Ausbildungsplätze für junge Menschen, sondern eröffnen auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Behinderung (aktuell ca. 9 % des Personals) eine berufliche Perspektive.

Die Bayerische Versorgungskammer verfolgt seit vielen Jahren eine familienorientierte Personalpolitik. Sie fördert daher aktiv die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit zahlreichen Maßnahmen. 30 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in Teilzeit und sind so in der Lage, ihren familiären Verpflichtungen wie der Kinderbetreuung oder der Pflege älterer Familienangehöriger besser nachzukommen. Mit der im Jahr 2009 erfolgten

Zertifizierung der familienorientierten Personalpolitik im Rahmen des Audits berufundfamilie® setzt die Bayerische Versorgungskammer auch für die Zukunft ein bewusstes Zeichen.

Vielfalt, Toleranz, Fairness und Wertschätzung in der Arbeitswelt sind für uns als öffentlich-rechtlicher Arbeitgeber zentrale Werte. Um dies auch nach außen zu dokumentieren, haben wir die Charta der Vielfalt unterzeichnet und uns dazu verpflichtet, ein von Vorurteilen hinsichtlich Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion, Behinderung, Alter oder sexueller Orientierung freies Arbeitsumfeld zu gewährleisten.

2. Überblick über das Geschäftsjahr

Entwicklung des Versorgungswerks

Die Geschäftsergebnisse im Geschäftsjahr 2016 belegen die weiterhin positive Bestandsentwicklung des noch jungen Versorgungswerks.

Zum 31. Dezember 2016 verwaltet die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung einen Gesamtbestand (aktive Mitglieder, sonstige Anwartschaftsberechtigte, Versorgungsempfänger) von 9.810 Personen (Vorjahr: 9.277 Personen).

Die Anzahl der aktiven Mitglieder hat sich von 7.903 (zum 31. Dezember 2015) auf 8.266 (zum 31. Dezember 2016) erhöht; die Anzahl der sonstigen Anwartschaftsberechtigten ist im gleichen Zeitraum von 833 auf 910 angestiegen und bei den Versorgungsempfängern ergab sich ein Anstieg von 541 auf 634.

Der Bestand an Psychotherapeuten nimmt im Vergleich zum Mitgliederbestand aus dem Ingenieurbereich weiterhin überproportional zu: Der Anteil der aktiven Mitglieder aus dem Psychotherapeutenbereich betrug zum 31. Dezember 2015 noch 32,7 % und hat sich zum 31. Dezember 2016 auf 34,9 % erhöht.

Eine erfreulich deutliche Zunahme war im Berichtsjahr beim Beitragsaufkommen zu verzeichnen: Insgesamt ergab sich in 2016 ein Anstieg des Beitragsaufkommens um 11,2 % auf 58,6 Mio. Euro (Vorjahr: –1,7 %). Besonders deutlich haben die freiwilligen Mehrzahlungen zugelegt; sie liegen in 2016 bei 12,9 Mio. Euro gegenüber 10,8 Mio. Euro in 2015. Dies belegt erneut das starke Vertrauen der Versicherten in ihr Versorgungswerk.

Der Bestand an Versorgungsempfängern zeigt, dass es sich nach wie vor um ein junges Versorgungswerk handelt: Die Anzahl der Versorgungsempfänger steigt, ausgehend von einem immer noch niedrigen Niveau, weiterhin deutlich an: Im Geschäftsjahr 2016 war bei den Versorgungsempfängern ein Bestandswachstum von 17,2 % (von 541 auf 634 Versorgungsempfänger) zu verzeichnen.

Die Ergebnisse im Bereich der Kapitalanlagen können im Vergleich zum Umfeld durchaus als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Für die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung konnte insgesamt eine Bruttorendite von 3,6 % erwirtschaftet werden. Die Nettorendite liegt – unter Berücksichtigung sämtlicher ordentlicher und außerordentlicher Erträge und Aufwendungen – bei 3,57 % (Vorjahr 3,62 %) und damit über dem Mischrechnungszins der Anwartschaftsverbände: Derzeit bestehen

- der Anwartschaftsverband 1, der die Anwartschaften aus den bis zum 31. Dezember 2005 gezahlten Beiträgen umfasst. Diesen Beiträgen liegt eine Verrentungstabelle mit einem Rechnungszins von 4 % zugrunde, d. h. in die Verrentung ist ein Zinsertrag von 4 % bereits einkalkuliert.
- der Anwartschaftsverband 2, der die Anwartschaften aus den ab dem 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2009 gezahlten Beiträgen umfasst. Diesen Beiträgen liegt eine Verrentungstabelle mit einem Rechnungszins von 3,25 % zugrunde, d. h. in die Verrentung ist ein Zinsertrag von 3,25 % bereits einkalkuliert.
- der Anwartschaftsverband 3, der die Anwartschaften aus den ab dem 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2014 gezahlten Beiträgen im Anwartschaftsdeckungsverfahren sowie alle seit dem 1. Januar 2015 eingezahlten Beiträge im offenen Deckungsplanverfahren („Rentenpunkte“) umfasst. Diesen Beiträgen liegt eine Verrentungstabelle mit einem Rechnungszins von 2,5 % zugrunde, d. h. in die Verrentung ist ein Zinsertrag von 2,5 % bereits einkalkuliert.

Die sich aus den drei vorgenannten Anwartschaftsverbänden zusammen ergebende Mindestzinsanforderung – der sogenannte Mischrechnungszins – betrug zum 31. Dezember 2015 3,32 %; zum 31. Dezember 2016 lag die Mindestzinsanforderung bei 3,28 %.

Der Verwaltungsrat hat beschlossen, die laufenden Versorgungsleistungen und ferner die im Anwartschaftsverband 3 erworbenen Anwartschaften sowie die ab dem 1. Januar 2015 erworbenen Rentenpunkte (Rechnungszins jeweils 2,5 %) zum 1. Januar 2017 jeweils um 0,75 % zu dy-

namisieren; von weiteren Dynamisierungen hat der Verwaltungsrat vor dem Hintergrund einer weiterhin negativen Zinsentwicklung sowie anhaltender Volatilität der Kapitalmärkte abgesehen.

Die einzelnen Kennzahlen zur Geschäftsentwicklung sind auf den Seiten 16 ff. dargestellt.

Neben den üblichen Verwaltungstätigkeiten und Dienstleistungen, die im Rahmen der Mitgliedererfassung und -betreuung, der Renteneinweisung und Rentenzahlung sowie den damit zusammenhängenden Tätigkeiten erforderlich sind (versicherungsmathematische Dienstleistungen, Kapitalanlagetätigkeit, Weiterentwicklung und Pflege des EDV-Systems, Übernahme der Papierakten in ein elektronisches Archiv) besteht weiterhin ein hoher Beratungsaufwand entsprechend dem anhaltenden Informationsbedürfnis der Mitglieder: Auch im Berichtsjahr noch bedurften insbesondere kapitalanlagetechnische und versicherungsmathematische Fragestellungen im Zusammenhang mit der zum 1. Januar 2015 vorgenommenen Änderung des Finanzierungssystems besonderer Erläuterung, wenn auch in weit geringerem Umfang als im Vorjahr 2015.

Nach wie vor ist der Themenkomplex „Befreiung von der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung“, insbesondere die Frage der Fortgeltung der im Rahmen der Übergangsregelung erteilten „alten“ Befreiungen für die angestellten Mitglieder der Berufskammern der Ingenieure, Gegenstand zahlreicher Mitgliederanfragen.

Der aus der Rechtsprechung des Bundessozialgerichts vom Oktober 2012 resultierende Erläuterungsbedarf ist im Berichtsjahr – gegenüber dem Vorjahr 2015 – allerdings spürbar zurückgegangen. Darüber hinaus ist der Großteil der infolge der Rechtsprechung des BSG vorgenommenen Überprüfungen von „Altfällen“ in 2015 abgeschlossen worden; in weit geringerem Umfang als im Vorjahr 2015 mussten im Berichtsjahr 2016 Rückabwicklungen von zunächst im Versorgungswerk entstandenen Versicherungsverläufen vorgenommen werden. Die Anzahl der Rückerstattungen von Beiträgen zur gesetzlichen Rentenversicherung hat spürbar abgenommen.

Der regelmäßige Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen sämtlichen, für den jeweiligen Berufsstand in Deutschland bestehenden Versorgungswerken, schafft für die beteiligten Versorgungswerke die Möglichkeit, gemeinsame Interessen abzustimmen und zu fördern sowie versorgungspolitische und versorgungstechnische Entwicklungen frühzeitig zu diskutieren und zu koordinieren.

Zentrales Thema des turnusgemäßen Treffens der Ingenieurversorgungswerke 2016 und auch der Rundgespräche der Versorgungswerke für Psychotherapeuten war – ne-

ben den üblichen Informationen zu den Bestandszahlen und den aktuellen Themen in den einzelnen Versorgungswerken – die anhaltende Niedrigzinsphase und die sich daraus für die einzelnen Versorgungseinrichtungen ergebenden Handlungsnotwendigkeiten sowie mögliche Kapitalanlagestrategien.

Die beiden Normenkontrollverfahren gegen die Anhebung des Renteneintrittsalters auf 67 bei der Bayerischen Rechtsanwalts- und Steuerberaterversorgung (die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung hat eine vergleichbare Anhebung vorgenommen) sind mittlerweile abgeschlossen; die Entscheidung des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs, dass die Anhebung des Renteneintrittsalters auf 67 zulässig ist, ist rechtskräftig.

Die drei bereits im Jahr 2015 gegen die Änderung des Finanzierungssystems bei der Bayerischen Rechtsanwalts- und Steuerberaterversorgung (die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung hat eine vergleichbare Änderung vorgenommen) eingelegten Normenkontrollklagen sind nach wie vor noch offen; hier ist die Entscheidung des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs abzuwarten.

Die von der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung aufgrund des seit dem 1. Januar 2009 bestehenden Kooperationsabkommens mit der Ingenieurversorgung Niedersachsen laufend zu erbringenden Kapitalanlage-Dienstleistungen wurden auch im Berichtsjahr erbracht.

Entwicklung des wirtschaftlichen und politischen Umfelds

Der Start ins Jahr 2016 erfolgte denkbar schlecht. In China stürzten die Kurse gleich in den ersten Handelstagen massiv ab. Auslöser waren schwache Daten zu Chinas Industrie, die erneut Sorgen über den wirtschaftlichen Zustand aufkommen ließen. Gleichzeitig belastete das Auslaufen zeitweiser Verkaufsverbote für Großanleger die Kurse. Und zu allem Überfluss sorgte auch noch eine Handelsregel für Chaos, die den Handel bei zu starken Kursschwankungen für den Rest des Tages aussetzte. Die schlechte Stimmung schwappte auch auf Europa und die USA herüber. Nach dem Tiefpunkt Mitte Februar setzte allerdings eine Erholungsrallye bis Ende Mai ein, bei der sich der amerikanische Markt von anderen Märkten deutlich abkoppeln konnte.

Im zweiten Halbjahr kamen dann weitere Einschläge: zunächst das Brexit-Votum, die unsichere Regierungsbildung in Spanien, der Ausgang der US-Präsidentenwahl, die Bankenkrise in Italien und das dort verlorene Verfas-

sungsreferendum mit dem folgenden Rücktritt des Ministerpräsidenten Matteo Renzi sowie Terroranschläge in Europa. All diese Ereignisse irritierten die Märkte jedoch nur kurzzeitig und wurden schnell von positiven Konjunkturdaten und den anhaltenden Stützungsmaßnahmen der europäischen, britischen und japanischen Notenbanken überlagert. Marktteilnehmer vertrauten darüber hinaus auf die wirtschaftsfreundlichen Ankündigungen aus dem Wahlprogramm des jetzigen amerikanischen Präsidenten Donald Trump, vor allem auf dessen möglichem Investitionsprogramm.

In diesem Umfeld waren die kurzfristigen, insbesondere durch politische Ereignisse ausgelösten Kursrückgänge Kaufgelegenheiten, welche vom langfristig orientierten Anleger als Gelegenheit zum Nachkaufen genutzt wurden. Nach den heftigen Einbrüchen zu Jahresbeginn konnten die Verluste in den beiden Währungsräumen damit im Jahresverlauf wieder kompensiert werden.

Auch die Aktienmärkte in den Schwellenländern zeigten eine erfreuliche Entwicklung. Sie profitierten dabei vor allem von der Erholung der Rohstoffpreise. In Brasilien kam als stützender Faktor hinzu, dass eine jahrelange Regierungskrise gelöst werden konnte.

Am Rentenmarkt führte die am Jahresbeginn 2016 vorherrschende Verunsicherung zunächst zu global weiter sinkenden Renditen. Dies war allerdings überraschend: nach monatelangem Hin und Her hatte die US-Notenbank FED am 16. Dezember 2015 den Leitzins nach vielen Jahren der Nullzinspolitik um 0,25 % angehoben und damit die lang ersehnte Zinswende eingeläutet.

In Europa wurde Gegensätzliches beschlossen. Neben der erwarteten Senkung des Einlagensatzes für Banken von -0,30 % auf -0,40 % überraschte die EZB mit der Entscheidung, das Volumen der monatlichen Anleihekäufe von 60 auf 80 Mrd. Euro zu erhöhen, der Ankündigung, in Zukunft auch auf Euro lautende Anleihen von im Euroraum ansässigen Unternehmen mit einem Mindestrating im Investment-Grade-Bereich zu erwerben, sowie den Banken im Rahmen von zielgerichteten Tendergeschäften (TLTROs) Liquidität für einen langen Zeitraum von vier Jahren anzubieten.

Auch nach dem EU-Referendum der Briten traten Anleger die Flucht in sichere Häfen wie z. B. Staatsanleihen aus Deutschland, den USA und Japan an.

Mit dem unerwarteten Wahlausgang in den USA kam die Wende dies- und jenseits des Atlantiks. Donald Trump, als neu gewählter Präsident der USA, hatte bereits in seinen Wahlkampfreden für massive Konjunktur- und Fiskalprogramme geworben. Allein für den Infrastrukturausbau will Präsident Trump die Ausgaben in den nächsten Jahren zwischen 500 Mrd. USD bis 1 Bio. USD erhöhen. Gleichzei-

tig möchte er darüber hinaus die Steuern massiv senken und so den privaten Konsum stärken. Finanziert werden sollen die Programme durch eine erhöhte Schuldenaufnahme, was bei einer Wirtschaft mit geringer Arbeitslosenquote und hoher Kapazitätsauslastung zu einer höheren Inflation führen dürfte. Die Anleihemärkte quittierten die Pläne mit dem größten Ausverkauf seit gut zweieinhalb Jahren. Darüber hinaus hob die FED ihren Leitzins im Dezember 2016 nochmals um einen viertel Prozentpunkt auf nun 0,75 % an.

In Europa manifestierte sich das Bild der unterschiedlichen Geldpolitiken in der Dezember-Sitzung der EZB, als diese beschloss, ihr Anleihekaufprogramm um weitere neun Monate bis mindestens Ende 2017 zu verlängern. Darüber hinaus werden ab April 2017 die Käufe von Staatsanleihen und Unternehmensanleihen von derzeit 80 Mrd. Euro monatlich auf dann 60 Mrd. Euro monatlich reduziert, womit unter dem Strich zusätzlich 540 Mrd. Euro in die Märkte gepumpt werden. Das Gesamtprogramm weist somit ein gigantisches Gesamtvolumen von 2,28 Bio. Euro auf.

Geschäftsverlauf

Im Jahr 2016 konnte die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung eine Steigerung des Beitragsaufkommens um 5,9 Mio. Euro (+11,2 %, Vorjahr: -1,7 %) auf 58,6 Mio. Euro verzeichnen. Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen erhöhten sich um 2,5 Mio. Euro (+8,2 %, Vorjahr: +3,3 %) auf 32,6 Mio. Euro. Die Versorgungsleistungen – ohne Regulierungskosten und ohne Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle – erhöhten sich um 0,9 Mio. Euro (+22,0 %, Vorjahr: +18,1 %) auf 5,1 Mio. Euro. Die Kapitalanlagebestände stiegen um 87,4 Mio. Euro (+10,0 %, Vorjahr: +9,7 %) auf 958,1 Mio. Euro.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind von 870,6 Mio. Euro auf 954,8 Mio. Euro (+9,7 %, Vorjahr: +9,6 %) gestiegen. Sie dienen dazu, die Versorgungsleistungen dauerhaft erfüllen zu können.

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Geschäftsjahr

Zum 1. Januar 2015 war gemäß Beschluss des Verwaltungsrats vom September 2014 das bisherige Finanzierungssystem der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung – das sogenannte „reine“ Anwartschaftsdeckungsverfahren – um Elemente des sogenannten offenen Deckungsplanverfahrens erweitert worden; Ziel dabei war, das Versorgungswerk zukunftsfest aufzustellen und die starke Abhängigkeit von den Kapi-

talmarktzinsen zu reduzieren. Von den nach der Systemumstellung zur Verfügung stehenden Mitteln musste im Berichtsjahr nicht Gebrauch gemacht werden. Insbesondere hat der Rentenbemessungsfaktor im Berichtsjahr und auch weiterhin den Wert „1,0000“.

Die zunächst parallel zur Umstellung des Finanzierungssystems überarbeitete strategische Kapitalanlageplanung wurde im Berichtsjahr angesichts des nachhaltigen Rückgangs des Neuanlagezinses vorzeitig erneut überarbeitet. Kernpunkt der neuen Strategie ist im Wesentlichen die Anhebung der Fondsquote perspektivisch auf 65 %.

Es bestehen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Bestandsbewegung

Der Gesamtbestand (aktive Mitglieder, sonstige Anwartschaftsberechtigte, Versorgungsempfänger) erhöhte sich im Berichtsjahr um 533 Personen (Vorjahr: +527) von 9.277 auf 9.810.

Die Zahl der Anwartschaftsberechtigten (aktive Mitglieder, sonstige Anwartschaftsberechtigte) erhöhte sich um 440 (Vorjahr: +450) von 8.736 auf 9.176.

Die Anzahl der aktiven Mitglieder erhöhte sich um 363 (Vorjahr: +313) von 7.903 auf 8.266, davon 5.384 Ingenieure und 2.882 Psychotherapeuten.

Die Anzahl der Versorgungsempfänger erhöhte sich im Berichtsjahr um 93 Personen (Vorjahr: +77) von 541 auf 634.

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner			Hinterbliebenenrenten					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten		
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Euro	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Euro	Euro	Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	5.895	2.841	375	31	3.714.091	77	5	53	519.838	19.316	138.096
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	234	373	61	21	883.834	11	1	10	54.042	1.953	15.341
2. sonstiger Zugang	4	11	—	—	—	—	—	2	—	—	4.706
3. gesamter Zugang	238	384	61	21	883.834	11	1	12	54.042	1.953	20.047
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	13	3	4	—	30.390	1	—	—	1.564	—	—
2. Beginn der Altersrente	59	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	—	—	—	1	632	—	—	7	—	—	10.924
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	24	61	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. sonstiger Abgang	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. gesamter Abgang	98	84	4	1	31.022	1	—	7	1.564	—	10.924
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	6.035	3.141	432	51	4.566.903	87	6	58	572.316	21.269	147.219
davon											
1. beitragsfreie Anwartschaften	577	333	—	3*	9.244*	—	—	—	—	—	—
2. in Rückdeckung gegeben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

*) davon Leistungsempfänger und Leistungen aufgrund Versorgungsausgleich

Kapitalanlagen

Da sich die Rahmenbedingungen gegenüber dem Vorjahr nicht verändert haben, stand auch das Anlagejahr 2016 weiterhin unter dem Motto „die Rentendirektanlage weitestgehend zu vermeiden“. Beispielhaft für die mangelnde Attraktivität sei hier der Referenzzinssatz für europäische gedeckte Anleihen mit einem AAA-Rating mit zehnjähriger Laufzeit genannt, der im Jahresdurchschnitt bei 0,52 % lag. Demzufolge wurden im Berichtsjahr die Investitionen in den Versorgungswerk-Masterfonds erneut ausgebaut und nur ein geringer Teil in Hypotheken- und Unternehmensfinanzierungen im Direktbestand investiert. Dies ist auch in den Bilanzen der Versorgungswerke abzulesen, wo Investmentanteile nun vor den festverzinslichen Anlagen die größte Position darstellen.

Die Überarbeitung der strategischen Planung, die im September vom Vorstand beschlossen wurde, führte bei den Versorgungswerken zu Ergebnissen, die einen weiteren Ausbau der Fondsinvestitionen favorisieren. Die größten Veränderungen im strategischen Zielfortfolio sollen sich dementsprechend bei Kapitalanlagen mit einem langfristigen Charakter ergeben, so dass sich vor allem im Immobilienbereich und bei Beteiligungsinvestments die strategischen Quoten erhöhten. Diese Investments passen aufgrund ihres langfristigen Anlagehorizonts besonders gut zur Struktur der Verpflichtungsseite des Versorgungswerks und werfen zusätzlich eine Illiquiditätsprämie ab. Durch die Auflage von weiteren Immobilienspezialfonds konnten bereits im Berichtsjahr größere Investments im Immobilienbereich getätigt werden.

Zudem wurden im Aktienbereich die im Lagebericht erwähnten Schwächephasen im Februar und nach dem Brexit für Investitionen genutzt. Bei den Rentenfonds wurde vor allem in die Mandate im High-Yield-Bereich sowie in ein internationales Rentenmandat investiert. Bei den Absolute-Return Mandaten stand das Jahr 2016 im Zeichen einer Anpassung an die neuen Marktgegebenheiten. Hier ergaben sich im größeren Umfang Umschichtungen, zusätzliche Mittel wurden hier jedoch nicht investiert. Die Ausschüttungen aus dem Versorgungswerk-Masterfonds betrugen insgesamt 14,71 Mio. Euro; der Beitrag für die Nettoertragsrendite beträgt somit 1,61 %-Punkte. Auf Basis des durchschnittlich eingesetzten Kapitals im Versorgungswerk-Masterfonds beträgt die Ausschüttungsrendite nach Buchwerten 3,33 %.

Zum Jahresende 2016 waren im Versorgungswerk-Masterfonds 17 Wertpapierspezialfonds und acht Immobilienspezialfonds enthalten, in denen auf Basis der Buchwerte 51,5 % der Kapitalanlagen investiert sind. Insgesamt haben wir derzeit 131 Managementmandate vergeben.

Bei den festverzinslichen Rententiteln in unserem Direktbestand machten staatsnahe Emittenten sowie gedeckte Anlagen die größte Position aus. Der gesamte Anteil der festverzinslichen Titel an den gesamten Kapitalanlagen belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 43,6 %.

In der Direktanlage haben wir im Geschäftsjahr keine derivativen Finanzgeschäfte getätigt.

Im Berichtsjahr konnte die BVK für die Gemeinschaft aller Versorgungswerke ein Grundstück in München/Bogenhausen erwerben. Hierfür wurde eine OHG errichtet, an der die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung mit 1,5 % beteiligt ist. Der Bereich Kapitalanlagen plant dieses Grundstück mit externer Unterstützung neu zu entwickeln und zu bebauen.

Die im Berichtsjahr erneut schwierige Situation für Immobilienkäufe in Deutschland wurde durch die Investitionen in Immobilienspezialfonds kompensiert. Dadurch konnte die Immobilienquote der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung signifikant erhöht werden.

Nach einer Vereinbarung mit den Gläubigern konnten in den Vorjahren (teilweise) abgeschriebene erstrangige Schuldscheindarlehen der HETA (vormals Hypo Alpe Adria mit Gewährträgerhaftung des Bundeslandes Kärnten) in Zerobonds des Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (KAF) umgetauscht werden. Dabei entstanden außerordentliche Erträge i. H. v. 1.006.640 Euro. Die Zerobonds wurden dann in drei Tranchen zu einem durchschnittlichen Kurs von 88,01 % veräußert, wobei ein geringer Veräußerungsverlust i. H. v. 56.965 Euro entstand. Insgesamt konnten wir Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 34,2 Mio. Euro verzeichnen. Nach Abzug der Aufwendungen für Kapitalanlagen ergibt sich für 2016 ein Nettoertrag von 32,6 Mio. Euro (Vorjahr: 30,1 Mio. Euro).

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen, d. h. die Verzinsung unter Berücksichtigung sämtlicher ordentlicher und außerordentlicher Erträge und Aufwendungen, betrug 3,57 % (Vorjahr: 3,62 %).

Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen, errechnet nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. empfohlenen Methode, betrug 3,44 % (Vorjahr: 3,78 %).

Der für versicherungsmathematische Zwecke ermittelte technische Zinssatz lag über dem Mischrechnungszins der Anwartschaftsverbände.

Kosten

Die auf die Beitragseinnahmen bezogenen Betriebskosten ergeben für das Berichtsjahr einen Betriebskostensatz von 2,60 %.

Der insbesondere auch die Erträge aus Kapitalanlagen berücksichtigende Gesamtkostensatz beträgt 2,50 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Versicherungstechnisch konnte ein positives Jahresrohergebnis (239.357 Euro) festgestellt werden. Das sonstige Ergebnis beläuft sich auf 167.368 Euro. Der Jahresüberschuss betrug 311.000 Euro, dieser wurde vollständig in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

Zusammenfassende Einschätzung zu Geschäftsverlauf und Jahresergebnis

Trotz der auch das Berichtsjahr dominierenden Niedrigzinsphase und der sehr volatilen Finanzmärkte konnte insgesamt ein Anlageergebnis erreicht werden, das nicht nur die Mindestzinsanforderung erfüllt. Es wurde vielmehr ein Jahresüberschuss erwirtschaftet, der eine Dynamisierung im Anwartschaftsverband 3 sowie einen Ausbau der Reserven ermöglicht. Dieses Ergebnis ist in Anbetracht der Situation auf den Kapitalmärkten als durchaus zufriedenstellend zu bewerten.

Der noch im Vorjahr zu verzeichnende – aus der Vielzahl der in diesem Jahr infolge der BSG-Rechtsprechung durchzuführenden Rückabwicklungen von Mitgliedschaftsverläufen resultierende – Beitragsrückgang hat sich im Berichtsjahr erwartungsgemäß nicht fortgesetzt. Die insbesondere bei der Berufsgruppe der Psychotherapeuten wiederum festzustellende deutliche, bei der Berufsgruppe der Ingenieure eher geringe Zunahme des Mitgliederbestands sowie die weitere Zunahme der freiwilligen Mehrzahlungen – als deutlicher Beleg für die große Akzeptanz des Versorgungswerks bei seinen Mitgliedern – hat im Berichtsjahr wieder zu einem kräftigen Anstieg des Beitragsaufkommens geführt. Dies lässt auch für die Folgejahre einen positiven Beitragstrend erwarten.

3. Risikobericht

Risikomanagement

Die Bayerische Versorgungskammer verfügt über einen ganzheitlichen Risikomanagementansatz, bei dem die Risiken identifiziert, analysiert und bewertet sowie laufend überwacht werden. Ausgangspunkt sind dabei unsere übergeordneten Ziele, die in der Geschäftsstrategie festgelegt werden und folgenden Kategorien zugeordnet sind:



Hieraus wird unsere Risikostrategie abgeleitet, die den Umgang mit den Risiken vorgibt und die Grundsätze der Risikosteuerung beschreibt.

Das Risikomanagement ist als wichtiger Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung etabliert. Hierzu haben wir eigene interne Risikomanagement-Leitlinien aufgestellt, nach welchen wir unser Handeln ausrichten. Die praktische Umsetzung des Risikomanagements läuft nach folgendem Prozess ab:



Risikoidentifikation

Neben dem operativen Geschäft beobachten wir auch aktuelle Entwicklungen, etwa im Bereich des Kapitalmarktes, der Gesetzgebung oder der Informationstechnologie, um auf Veränderungen rechtzeitig und angemessen reagieren zu können. Diese Aufgabe erfüllen Spezialisten der Bereiche Mathematik, Kapitalanlagen, Informationsverarbeitung und Service sowie der Geschäftsbereiche. Somit haben wir die Risikoverantwortung dezentralisiert und auf die operativen Einheiten verteilt, was uns eine differenzierte Betrachtung der einzelnen Risiken erlaubt.

Die identifizierten Risiken werden systematisch erfasst und den nachfolgenden Risikokategorien zugeordnet.



Risikoanalyse und Bewertung

Die Risiken werden grundsätzlich im Rahmen von Risikoinventuren regelmäßig analysiert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihres Verlustpotentials bewertet. Hierbei fließen u. a. die Erkenntnisse aus den Asset-Liability-Untersuchungen sowie die versicherungsmathematischen Berechnungen und Simulationen verschiedener Szenarien ein.

Risikosteuerung

Im Rahmen der Risikosteuerung legen wir zunächst den Umgang mit den Risiken fest (Reduzieren, Eliminieren, Überwälzen – z. B. auf Versicherungen – oder Akzeptieren). Im zweiten Schritt werden geeignete Maßnahmen ermittelt und beschrieben sowie deren Umsetzungsgrad im Risikomanagement-System dokumentiert.

Im Rahmen der regelmäßigen Ertrags- und Risikoanalysen wird im Jahresverlauf überprüft, ob mit dem gewählten Kapitalanlageportfolio die gesetzten Ziele sowie die aktuariellen Mindestanforderungen erfüllt werden können. Diese sind somit Entscheidungsgrundlage für die Festlegung der Allokation. Ferner findet eine regelmäßige Überprüfung der Kapitalanlageplanung dahingehend statt, ob im Hinblick auf Marktveränderungen Anpassungen notwendig sind.

Risikoüberwachung

Die laufende Überwachung der Risiken ist ein fester Bestandteil unserer Managementaufgaben. Mit Hilfe von regelmäßigen, EDV-gestützten Risikoinventuren aktualisieren die Risikoverantwortlichen den gegenwärtigen Stand der Risikosituation und dokumentieren diesen. Für die Ertrags- und Risikoanalysen im Kapitalanlagebereich werden monatlich stochastische Szenarien über einen Projektionszeitraum von fünf Jahren verwendet. Mit Hilfe dieser stochastischen Simulationen werden aktiv- und passivseitige Projektionen vorgenommen, ausgewertet und in einem Limitsystem dargestellt. Zur Überprüfung der langfristigen Finanzierbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen wird zusätzlich ein Limitsystem mit einem 30-jährigen Betrachtungszeitraum verwendet.

Risikoberichterstattung

Durch eine unternehmensweite Koordination der Risikoberichterstattung wird ein umfassender Überblick über die gesamte Risikosituation der Versorgungseinrichtung ermöglicht. Über Visualisierungen mittels Limitsystem und Risikomatrix können die wesentlichen Risiken frühzeitig erkannt und geeignete Maßnahmen eingeleitet werden.

Risikosituation der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung

Nachfolgend werden die wesentlichen Risiken beschrieben:

Versicherungstechnische Risiken

Die satzungsrechtlichen bzw. gesetzlichen Leistungsverpflichtungen binden unsere Versorgungseinrichtungen langfristig. Die Rahmenbedingungen können sich aber immer wieder ändern und von den Annahmen des versicherungsmathematischen Geschäftsplans abweichen. Die sich daraus ergebenden Risiken frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, ist ein wichtiger Teil des Risikomanagements. Sollten die tatsächlichen Entwicklungen insbesondere der Kapitalrendite, der Lebenserwartung und des Bestands von den Rechnungsgrundlagen erheblich abweichen, sind mittelfristig Korrekturen des Verhältnisses von Beiträgen und Leistungen erforderlich. Hierzu gehört auch die Überprüfung des Rechnungszinses.

Rechnungszinsrisiken werden darin gesehen, dass der Rechnungszins, der für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen unterstellt wird, eventuell in der Zukunft nicht erwirtschaftet wird. Dabei können Unterschreitungen temporär auftreten z. B. durch Kapitalmarktcrashes. Problematischer wären allerdings dauerhafte Rechnungszinsunterschreitungen aufgrund eines Anhaltens der Niedrigzinsphase. In diesem Fall wäre eine Anpassung des Rechnungszinses notwendig. Über diese grundlegende Rechnungszinsanforderung hinaus sollte noch ein ausreichender Abstand zwischen Kapitalverzinsung und Rechnungszins bestehen, um aus den Überschüssen eine angemessene Dynamisierung zu finanzieren.

Zur Überprüfung des Risikos aus Abweichungen zwischen Kapitalanlagenverzinsung und Rechnungszins werden im Bereich Kapitalanlagen Kennzahlen für einen Zeitraum von maximal fünf Jahren berechnet, im Bereich Mathematik längerfristige Kennzahlen mit Betrachtungszeiträumen von zehn und 30 Jahren. Diese Kennzahlen werden mit einem Ampelsystem überwacht. Darüber hinaus werden die langfristigen Risiken durch gemeinsame Asset-Liability-Untersuchungen der Bereiche Kapitalanlagen und Mathematik analysiert. Sollten die Untersuchungen ergeben, dass der Rechnungszins geändert werden müsste, wären entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Um den derzeitigen versicherungstechnischen Risiken, insbesondere denen aus der Kapitalanlage, Rechnung zu tragen, hat die Anstalt das bisherige Finanzierungssystem um Elemente des sogenannten offenen Deckungsplanverfahrens erweitert. Damit wurde die erforderliche Risikotragfähigkeit der Anstalt im ausreichenden Maße hergestellt.

Biometrischen Risiken, insbesondere aus der Verlängerung der Lebenserwartung, tragen wir Rechnung, indem wir die Bestandsentwicklung laufend beobachten und die Rechnungsgrundlagen wie z. B. Sterblichkeit und Invalidisierungswahrscheinlichkeit zur Berücksichtigung aktueller Entwicklungen anpassen. Sollten die gewonnenen Erkenntnisse dies erfordern, werden die versicherungstechnischen Rückstellungen entsprechend erhöht und das Beitrags-Leistungs-Verhältnis (Verrentungssatz) entsprechend abgesenkt.

Kapitalanlagerisiken

Für die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung gehört die Umsetzung einer risikokontrollierten und verantwortungsbewussten Kapitalanlagestrategie zu den wichtigsten Unternehmenszielen. Damit soll die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verpflichtungen erreicht werden. Dementsprechend sorgfältig planen wir die Investitionen in die diversen Anlageklassen. Etwaige Zinsrisiken und deren mögliche Auswirkungen auf den Kapitalertrag versuchen wir frühzeitig auf der Basis von kurz- und mittelfristigen Simulationsrechnungen mit aktuellen Zinsannahmen abzuschätzen. Die Risiken von Marktwertschwankungen einzelner Kapitalanlagen, ausgelöst durch negative Entwicklungen auf den Kapitalmärkten (Marktrisiko) oder einer Verschlechterung der Bonität bei einzelnen Emittenten (Bonitätsrisiko), liegen vor allem in einem dauerhaften Wertverlust einer Anlage. Unsere Kapitalanlageexperten steuern diese Risiken durch eine Reihe von Maßnahmen. Vor allem durch eine entsprechende Mischung und Streuung der Investments sowohl über Anlageklassen als auch über Emittenten vermeiden wir Konzentrationsrisiken und somit eine zu große Abhängigkeit von einzelnen Anlageklassen oder Emittenten. So wird z. B. das Emittentenrating der im Direktbestand gehaltenen festverzinslichen Titel laufend überwacht und regelmäßig berichtet. Weiterhin haben wir ein Limitsystem für Emittenten im Einsatz. Die Bonität nach Ratingklassen für den festverzinslichen Direktbestand ohne Einlagen bei Kreditinstituten stellt sich wie folgt dar:

Ratingklassen zum 31. Dezember 2016	in Mio. Euro	in %
Investment Grade	385,14	92,16
Non Investment Grade	5,00	1,20
• davon BB	5,00	1,20
• davon B	0,00	0,00
• davon CCC	0,00	0,00
• Ohne Rating	27,78	6,65

Die Papiere ohne Rating betreffen Realkredite für sechs Gewerbeobjekte, die zusammen mit den anderen Versorgungseinrichtungen der BVK begeben wurden.

Emittenten der von uns gehaltenen Schuldscheine und Namenspapiere sind zum überwiegenden Teil Bund, Länder, öffentlich-rechtliche sowie privatrechtliche Kreditinstitute innerhalb der EU, wobei der Anteil deutscher Emittenten dominiert. Für den Großteil der festverzinslichen Wertpapiere sehen wir aktuell kein erhöhtes Risiko, da auch hier der Anteil der Emittenten mit guter und sehr guter Bonität überwiegt. In der Direktanlage haben wir keine Staatsanleihen der europäischen Peripheriestaaten gekauft bzw. im Bestand.

Weitere Maßnahmen betreffen die Optimierung der Assetklassen (= Anlageklassen), die genaue und ständige Analyse der Kapitalmärkte sowie Simulationsrechnungen zu möglichen Entwicklungen der Anlageklassen und deren Auswirkungen auf stille Reserven bzw. außerordentliche Abschreibungen. Hierbei führen unsere Experten Szenarioberechnungen sowohl für kurz- als auch für langfristige Zeiträume durch. Die Weiterentwicklung unseres Systems zur Analyse von Ertrags- und Risikokennzahlen bietet uns die Möglichkeit, auf einer gemeinsamen Plattform vielfältige Untersuchungen sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite durchzuführen. Hierbei werden auch Shortfall-Risiken bei den über den Masterfonds gehaltenen Anlagen betrachtet und über einen Conditional-Value-at-Risk-Ansatz gesteuert. Durch den Versorgungswerk-Masterfonds, in dem sämtliche Fondsanlagen enthalten sind, wird die Volatilität einzelner Anlageklassen, wie z. B. Aktien, gedämpft.

Liquiditätsrisiken

Dem Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen zu können, begegnen wir, indem wir den Rückfluss der Ausleihungen steuern und die Liquidierbarkeit sicherstellen. Durch aktives Liquiditätsmanagement wird sowohl die kurz- als auch die langfristige Zahlungsfähigkeit der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung sichergestellt. Bei kurzfristigem Kapitalbedarf könnte zudem auf den BVK-eigenen Cashpool zurückgegriffen werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen

Wesentliche Risiken aus dem Ausfall von Forderungen bestehen nicht. Denn die Forderungen betreffen Großteils Beitragsforderungen, die i. d. R. aus der Stichtagsbetrachtung zum Jahreswechsel resultieren und im Januar des nachfolgenden Geschäftsjahres beglichen werden. Weitere Forderungen bestehen bei den Miet- und Nebenkosten aus Haus- und Grundbesitz und werden eng überwacht. Für die wirtschaftlichen Verhältnisse der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung sind diese von untergeordneter Bedeutung.

Operationelle Risiken

Unter operationellem Risiko verstehen wir das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Wesentlicher Erfolgsfaktor sind kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese zu gewinnen und zu binden ist eine kontinuierliche Herausforderung, vor allem vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des intensiven Wettbewerbs am Arbeitsmarkt. Insofern besteht das Risiko, dass Leistungsträger das Unternehmen verlassen und mit ihnen Fachwissen verloren geht. Kurzfristige negative Auswirkungen der Fluktuation werden durch entsprechende Stellvertreterregelungen, angemessene Prozessdokumentationen und eine konsequente Nachfolgeplanung minimiert. Um dem Verlust von Fach- und Führungskräften auch weiterhin erfolgreich entgegenzusteuern, bieten wir sichere Arbeitsplätze mit interessanten Entwicklungsmöglichkeiten, eine Vergütung auf der Grundlage der für den öffentlichen Dienst gültigen Tarifverträge und eine betriebliche Altersvorsorge. Neben flexiblen Arbeitszeiten, individuellen Teilzeitmodellen und weiterer Unterstützung zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein attraktives Arbeitsumfeld. Hierzu gehören u. a. ein umfassendes Fortbildungsangebot, ein betriebliches Gesundheitsmanagement sowie verschiedene Sozialleistungen. Das Prinzip der Vielfalt und Gleichbehandlung aller Mitarbeiter unterstützt uns dabei, die besten Fach- und Führungskräfte für unser Unternehmen zu gewinnen und langfristig an uns zu binden.

Von zentraler Bedeutung ist auch eine sichere und zukunftsfähige Informationstechnologie. Den Risiken eines Systemausfalls sowie eines Ausfalls technischer Einrichtungen begegnen wir u. a. durch regelmäßige Datensicherung und den Betrieb eines Backup-Rechenzentrums, das die schnelle Wiederherstellung von Daten und Anwendungen ermöglicht. Diese sind durch Zugriffsberechtigungen umfassend geschützt. Nicht zuletzt sichern Firewall-Systeme und Security-Gateways unsere IT-Infrastruktur gegen externe Angriffe. Im Übrigen orientiert sich die BVK in Fragen der Informationssicherheit an den Empfehlungen des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI).

Einheitliche Standards für Überwachungs- und Kontrollprozesse, wie etwa das Vier-Augen-Prinzip, gewährleisten auch für die organisatorischen Abläufe ein hohes Sicherheitsniveau.

Die grundlegenden Änderungen im Bereich der Altersversorgungspolitik haben ebenfalls Einfluss auf die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung. Daher beobachten wir Entwicklungen der Gesetzgebung und Rechtsprechung kontinuierlich und systematisch, um frühzeitig auf Änderungen reagieren zu können.

Zusammenfassende Einschätzung der Risikolage

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass nach dem Risikomanagementsystem ProKoRisk keine sehr hohen Risiken im Bereich der Kapitalanlagen bestehen. Jedoch besteht das hohe Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Emittenten bei langfristigen Kapitalanlagen.

Emittentenrisiken haben im Zuge der Finanz- und europäischen Schuldenkrise deutlich zugenommen. Allerdings konnte im Laufe der Zeit eine fühlbare Entspannung an den Märkten festgestellt werden. Hauptverantwortlich hierfür war die Aussage der EZB, wonach diese bereit ist, alles Nötige für die Rettung des Euro zu unternehmen. Darüber hinaus hat die EZB zwischenzeitlich auch ein Quantitative Easing Programm beschlossen, um den Außenwert des Euro zu drücken und die Zinsen und somit die Refinanzierungsbedingungen für die Krisenstaaten (insbes. Italien und Spanien) auf niedrigem Niveau zu halten. Inzwischen zeigen sich in diesen Ländern deutliche Anzeichen einer Stabilisierung. Die EZB bleibt mit ihrer Geldpolitik weiter expansiv; dies führt an den Kapitalmärkten zu weiterhin sehr niedrigen Zinsen.

Das systemische Risiko bleibt aus unserer Sicht trotzdem weiterhin auf hohem Niveau, insbesondere auch, weil Gläubiger durch die neuen Bail-In-Regelungen zukünftig verstärkt zur Verlustbeteiligung herangezogen werden können, weswegen auch die Ausfallwahrscheinlichkeit (komplett oder teilweise) einzelner Emittenten weiter fortbesteht. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen, werden die Emittenten laufend beobachtet. Zudem weist das Kapitalanlagenportfolio eine hohe Diversifizierung mit einer Vielzahl von Emittenten auf. Ergänzend hierzu wurden auch die Mindestratinganforderungen an die Emittenten angehoben.

Dank der positiven Entwicklung der Masterfonds in 2016 konnte die Reservesituation leicht verbessert werden. Auf längere Sicht macht sich aber nach wie vor die geringe Verzinsung bei der Neu- bzw. Wiederranlage im verzinslichen Direktbestand negativ bemerkbar.

Das Risiko, die Mindestzinsanforderung nicht erreichen zu können, ist daher weiter als hoch anzusehen. Mit der zum 1. Januar 2015 erfolgten Erweiterung des bisherigen Finanzierungssystems der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung um

Elemente des sogenannten offenen Deckungsplanverfahrens ist das Versorgungswerk allerdings zukunfts fest aufgestellt. Die nunmehr zur Verfügung stehenden Steuerungsmöglichkeiten gewährleisten, dass die Funktionsfähigkeit des Versorgungswerks sowohl im Falle nur kurzfristig wirkender Kapitalmarktereignisse als auch im Falle einer lange andauernden und/oder sich sogar noch verschärfenden Niedrigzinsphase erhalten bleibt.

4. Prognosebericht

Bestandsentwicklung

Das in den letzten Jahren zu verzeichnende kontinuierliche und moderate Bestandswachstum wird sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Weiterhin wird dabei die Berufsgruppe der Psychotherapeuten im Versorgungswerk in den nächsten Jahren deutlich höhere Wachstumsraten aufweisen als die Berufsgruppe der Ingenieure. Damit einhergehend wird sich auch die seit der Öffnung des Versorgungswerks für den Berufsstand der Psychologischen Psychotherapeuten konstant ansteigende Quote der weiblichen Mitglieder weiter kräftig erhöhen. Weiterhin deutlich zunehmen wird – ausgehend von einem derzeit immer noch niedrigen Niveau – die Anzahl der Versorgungsempfänger. Hierdurch bedingt wird mittelfristig von einer nur geringfügigen Mitgliedererhöhung auszugehen sein, da den Neuzugängen ein erhöhter Abgang von in den Rentenbezug wechselnden Mitgliedern gegenüberstehen wird.

Die Zahl der Anwartschaftsberechtigten insgesamt, d. h. der aktiven Mitglieder sowie der sonstigen Anwartschaftsberechtigten (aus früherer Mitgliedschaft, aufgrund Eheversorgungsausgleichs) wird auch künftig zunehmen.

Beiträge

Die Entwicklung des Beitragsaufkommens wird aufgrund der allgemeinen maßgeblichen Einflussfaktoren (Mitgliederwachstum, Einkommenssituation, Konjunktur, Beitragssatz und Beitragsbemessungsgrenze) weiterhin nur geringfügige Steigerungsraten aufweisen. Dabei wird insbesondere auch das allmähliche „Herauswachsen“ der Angehörigen der zahlreichen Übernahmestände aus dem Mitgliederbestand positiven Einfluss auf das Beitragsaufkommen haben.

Erwartungsgemäß hat sich die im Vorjahr zu verzeichnende, aus den Änderungen am Befreiungsrecht für „Altfälle“ resultierende – und im Vorjahr als „einmaliges Ereignis“

bewertete – Reduzierung des Beitragsaufkommens im Berichtsjahr nicht fortgesetzt. Die insbesondere bei der Berufsgruppe der Psychotherapeuten zu verzeichnende deutliche, bei der Berufsgruppe der Ingenieure eher geringe Zunahme des Mitgliederbestands lässt für das Geschäftsjahr 2017 wieder einen, wenn auch moderaten positiven Beitragstrend erwarten.

Das Versorgungswerk stand bei seiner Gründung im Jahr 1995 ursprünglich nur den Mitgliedern der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau offen. Durch Staatsverträge wurden der Reihe nach die Mitglieder der Ingenieurkammern in Rheinland-Pfalz und Sachsen (1998), in Berlin und dem Saarland (2001) sowie in Hessen und Thüringen (2003) einbezogen. 2006 erfolgte durch entsprechende Änderung des VersoG die Einbeziehung der Mitglieder der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten; per Staatsvertrag erfolgte in 2008 schließlich der Anschluss der Mitglieder der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes. Die Angehörigen der genannten Übernahmestände konnten ihre Pflichtbeiträge auf ein Mindestmaß reduzieren und haben von dieser Möglichkeit zum großen Teil auch Gebrauch gemacht. Die Höhe der Beitragseinzahlungen des Gesamtbestands insgesamt wird mittelfristig immer weniger von den niedrigen Beitragshöhen der Übernahmestände geprägt sein, weil diese Mitglieder in den Leistungsbezug wechseln.

Versorgungsleistungen/Anwartschaften

Die Zahl der Versorgungsempfänger und die Höhe der Versorgungsleistungen werden im Geschäftsjahr 2017 planmäßig weiterhin deutlich steigen.

Dem Alter und der Bestandsstruktur des Versorgungswerks entsprechend liegen bei den vorhandenen Altersruhegeldempfängern ganz überwiegend verkürzte Versicherungsverläufe vor. Darüber hinaus war die Höhe der Beitragseinzahlungen dieser Altersruhegeldempfänger häufig noch von den Beitragsermäßigungsmöglichkeiten für die jeweiligen Übernahmestände geprägt.

Die neu einzuweisenden Renten werden auch im Geschäftsjahr 2017 aufgrund der zunehmenden Länge der Versicherungsverläufe und der zunehmend höheren Beitragseinzahlungen in ihrer Höhe und auch in ihrer Anzahl – das Versorgungswerk ist vergleichsweise noch sehr jung – deutlich zunehmen.

Rückstellungen

Da der Bestand der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung von Aktiven dominiert wird sowie weiterhin stabile Beitragseinnahmen erwartet werden, ist auch in den kommenden Jahren mit einem kontinuierlichen Anstieg der versicherungstechnischen Rückstellungen zu rechnen.

Kapitalanlagen

Die Märkte werden auch in diesem Jahr im Zeichen der Politik stehen, da nach den Parlamentswahlen in den Niederlanden und den Präsidentschaftswahlen in Frankreich weitere Parlamentswahlen in Frankreich und Deutschland anstehen.

Im Juni 2017 beginnen die Verhandlungen um den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union. Die britische Premierministerin Theresa May machte deutlich, dass Großbritannien bereit ist, auf den Zugang zum Europäischen Binnenmarkt und die Zollunion zu verzichten, um die Kontrolle über die Einwanderung zurückzugewinnen und die Zuständigkeit des Europäischen Gerichtshofs zu beenden. Somit steuert Großbritannien wohl auf einen sogenannten harten Brexit zu.

Schwer einzuschätzen sind weiter die Auswirkungen der Neuausrichtung der US-amerikanischen Politik von Präsident Donald Trump. Dies erzeugt Unsicherheit und ist somit schlecht für die Finanzmärkte, die Verlässlichkeit und Kontinuität schätzen. Zwar hat der neue US-Präsident massive Steuersenkungen und milliarden schwere Investitionen in die Infrastruktur angekündigt, die die US-Wirtschaft sicher befeuern würden. Doch befürchten viele Anleger dadurch einen weiteren Anstieg der jetzt schon hohen Staatsverschuldung. Auch die Einschränkungen des freien Warenverkehrs und eine Abschottung durch Grenzzäune dürften sich negativ auf die Wirtschaft auswirken. Für einige Jahre könnte sich das Wirtschaftswachstum der USA durch Steuersenkungen und Investitionsprogramme tatsächlich beschleunigen. Die Inflationserwartungen der Marktteilnehmer dies- und jenseits des Atlantiks sind jedenfalls seit November 2016 gestiegen.

Die zu Jahresbeginn 2016 befürchtete harte Landung der chinesischen Volkswirtschaft ist ausgeblieben. Die Wirtschaft wuchs 2016 mit 6,8 % allerdings so langsam wie seit 25 Jahren nicht mehr. Das Wachstum stützt sich zunehmend auf einen massiven Anstieg der Verschuldung staatlicher Unternehmen.

Die Fundamentaldaten in den Emerging Markets dürften sich im Jahr 2017 in einem weitgehend optimistischen globalen Umfeld allmählich verbessern. Die Stabilisierung

der Rohstoffpreise in 2016 hilft vor allem den Volkswirtschaften Brasiliens und Russlands.

Da protektionistische und nationalistische Parteien derzeit weltweit Zulauf erleben, ist zu befürchten, dass Abschottungstendenzen in vielen Staaten zunehmen werden. In den USA und Großbritannien werden erste Schritte dahin bereits unternommen. Eine Abschirmung der nationalen Wirtschaft und nachfolgende Handelskriege würden aber der gesamten Weltwirtschaft schaden und vor allem ärmere Nationen treffen.

Gründe für Sorgen der Anleger gibt es also weiterhin, die Grundlagen für ein volatiles Börsenjahr sind vorgegeben und es wird stark von Amerika geprägt sein. Vor dem Hintergrund einer voraussichtlich expansiveren Fiskalpolitik werden Investoren auch die US-Geldpolitik aufmerksam verfolgen. Ein zu starker Zinsanstieg, ausgelöst durch eine restriktivere Geldpolitik der FED, könnte letztendlich Druck auf die Kapitalmärkte erzeugen.

Die Gewinne der Unternehmen sind jedoch robust und könnten durch stimulierende Maßnahmen vor allem in den USA weiter steigen. Die Zinsen am langen Ende haben sich zwar von ihren Tiefstständen erholt, erreichen aber bei weitem noch keine auskömmlichen Niveaus. Ein Trend zu steigenden Kapitalmarktzinsen ist jedoch erkennbar. Der letztjährige Anstieg des Ölpreises war mit sehr vielen Fragezeichen verbunden. So ist nicht vorhersehbar, ob sich die OPEC-Länder an die vereinbarte Förderkürzung halten werden bzw. ob die zunächst auf sechs Monate begrenzte Maßnahme verlängert wird. Ein eventuell weiterer Anstieg sollte daher begrenzt sein. In diesem Umfeld sollten sich die Aktienmärkte zumindest im ersten Halbjahr weiter positiv entwickeln.

Die globalen Immobilienmärkte befinden sich teilweise in verschiedenen Zyklen. Während in Deutschland weiter mit Angebotsengpässen und Druck auf die Renditen zu rechnen ist, sieht die Lage auf anderen Märkten besser aus. Allerdings werden die Marktteilnehmer die Geldpolitik der einzelnen Länder genau beobachten. Bei steigenden Zinsen ist mit einem Rückgang der Aktivitäten auf den Immobilienmärkten zu rechnen.

Die Kapitalanlagen der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung werden auch in 2017 weiter ansteigen. Bei den aktuellen Rahmenbedingungen sieht unsere Investitionsplanung vor, die Fondsanlage weiter zu stärken und die Mittel, die in die Renditedirektanlage fließen, möglichst gering zu halten. Ein großer Teil der anzulegenden Gelder wird erneut weltweit in indirekte Immobilien- sowie Beteiligungsinvestments erfolgen. Weiterhin versuchen wir opportunistische Gelegenheiten an den Märkten für weitere Investments an den Aktien- und Rentenmärkten zu nutzen.

Bei der Kapitalanlage werden wir auch in Zukunft weit-sichtig agieren und sich bietende Möglichkeiten im vorgegebenen Rahmen nutzen, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Auf Basis der bisherigen Geschäftsentwicklung erwarten wir für das Geschäftsjahr 2017 eine Verzinsung der Kapitalanlagen leicht unter dem Vorjahresniveau. Durch die planmäßigen Tilgungen im Rentendirektbestand verlieren wir einen wichtigen Renditebeitrag, der durch die Fondsanlagen kompensiert werden muss.

Zusammenfassende Einschätzung zum Prognosebericht

Insgesamt ist im Geschäftsjahr 2017 einerseits mit einem weiterhin moderaten Anstieg des Mitgliederbestands und Beitragsaufkommens und andererseits mit einem deutlichen Anstieg des Bestands an Versorgungsempfängern zu rechnen; letzterer geht allerdings noch von einer sehr niedrigen Basis aus. Diese Entwicklung entspricht für das vergleichsweise noch junge Versorgungswerk durchaus den Erwartungen.

Hinsichtlich der Verzinsung der Kapitalanlagen ist für das Geschäftsjahr 2017 ein Ergebnis zu erwarten, welches etwas unter dem Ergebnis des Vorjahres liegt. Diese Einschätzung kann allerdings durch jetzt noch nicht vorhersehbare Entwicklungen an den Kapitalmärkten beeinflusst werden.

Die Kapitalmärkte werden auch künftig in starkem Maße von der geopolitischen Situation sowie von den Aktivitäten der einzelnen Notenbanken geprägt sein, sodass neben Schwankungen auch die weiter extrem niedrige Zinssituation an den Kapitalmärkten auf das Geschäftsergebnis Einfluss nehmen wird. Das Risiko, die Mindestzinsanforderung in einem Jahr durch das Kapitalanlageergebnis nicht erreichen zu können, ist daher weiter als hoch anzusehen. Mit der zum 1. Januar 2015 erfolgten Erweiterung des bisherigen Finanzierungssystems der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung um Elemente des sogenannten offenen Deckungsplanverfahrens ist das Versorgungswerk allerdings zukunftsfest aufgestellt. Die nunmehr zur Verfügung stehenden Steuerungsmöglichkeiten gewährleisten, dass die Funktionsfähigkeit des Versorgungswerks sowohl im Falle nur kurzfristig wirkender Kapitalmarktereignisse als auch im Falle einer lange andauernden und/oder sich sogar noch verschärfenden Niedrigzinsphase erhalten bleibt.



JAHRESABSCHLUSS

B. JAHRESABSCHLUSS

Bilanz zum 31. Dezember 2016

(mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

A K T I V A	Euro	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				12.594	99.084
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			37.289.037		37.910.029
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			1.854.615		—
1. Beteiligungen					
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		493.311.808			388.967.133
2. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		27.781.750			19.600.000
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	244.700.000				267.200.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	145.442.020	390.142.020			157.050.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		7.700.000	918.935.578		—
				958.079.230	870.727.162
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer			1.092.139		1.210.416
II. Sonstige Forderungen			1.880.616		3.898.407
				2.972.755	5.108.823
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			77.393		70.129
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			599		196
III. Andere Vermögensgegenstände			488.665		390.007
				566.657	460.332
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			7.633.687		8.145.409
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.369.990		1.543.899
				9.003.677	9.689.308
Summe der Aktiva				970.634.913	886.084.709

PASSIVA	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen Sicherheitsrücklage		11.408.393	11.097.393
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Rückstellung für laufende und künftige Versorgungsleistungen	947.698.195		864.683.058
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	251.944		211.869
III. Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen	6.814.377		5.753.117
		954.764.516	870.648.044
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.370.857		1.940.264
II. Sonstige Rückstellungen	483.284		423.956
		2.854.141	2.364.220
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber: 1. Versicherungsnehmern	501.798		672.577
II. Sonstige Verbindlichkeiten davon: aus Steuern: 45.015 Euro (Vorjahr: 43.826 Euro) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)	1.076.373		1.253.665
		1.578.171	1.926.242
E. Rechnungsabgrenzungsposten		29.692	48.810
Summe der Passiva		970.634.913	886.084.709

Es wird bestätigt, dass die Rentenbemessungsgrundlage und die versicherungstechnischen Rückstellungen nach dem zuletzt am 11. April 2017 genehmigten technischen Geschäftsplan festgelegt worden sind.

München, 19. Juni 2017

Baader
Versicherungsmathematischer Sachverständiger
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

(mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

Posten	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge Gebuchte Beiträge			58.560.266	52.648.091
2. Beiträge aus der Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen			2.048.740	1.690.530
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.124.467			1.979.729
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	30.833.011	32.957.478		30.668.567
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.197.140		—
			34.154.618	32.648.296
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge			6.305	5.196
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		5.285.532		4.379.713
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		40.076		-595.729
			5.325.608	3.783.984
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen Rückstellung für laufende und künftige Versorgungsleistungen			83.015.136	76.187.345
7. Aufwendungen für künftige Leistungsverbesserungen			3.110.000	2.590.000
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Verwaltungsaufwendungen			1.523.109	1.494.000
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		862.219		636.175
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		636.467		1.886.121
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		56.965		—
			1.555.651	2.522.296
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			1.068	729
11. Versicherungstechnisches Ergebnis			239.357	413.759

Posten	Euro	Euro	Vorjahr Euro
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	450.175		355.496
2. Sonstige Aufwendungen	282.808		414.040
		167.367	-58.544
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		406.725	355.215
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		20.463	20.953
5. Sonstige Steuern		75.262	75.262
6. Jahresüberschuss		311.000	259.000
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen a) in die Sicherheitsrücklage		311.000	259.000
8. Bilanzgewinn		—	—

Anhang

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechtliche Grundlagen

Der Jahresabschluss und der Lagebericht werden nach Art. 12 Abs. 1 und 2 des Gesetzes über das öffentliche Versorgungswesen (VersoG) i. V. m. § 6 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über das öffentliche Versorgungswesen (DVVersoG) unter Berücksichtigung des Finanzierungsverfahrens und in entsprechender Anwendung

- des § 55 Abs. 1 des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in der geänderten Fassung vom 26. März 2007,
- der §§ 238 ff., §§ 341 ff. des Handelsgesetzbuches (HGB) in der am 1. Juni 2007 geltenden Fassung sowie
- der Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der am 1. Juni 2007 geltenden Fassung

wie für eine Pensionskasse aufgestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Abschreibungen erfolgen in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften linear.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten, Gebäude mit den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Zusatz- und Sondereinrichtungen in Gebäuden werden regelmäßig einheitlich mit den Gebäuden abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen von den Anschaffungs- und Herstellungskosten betragen grundsätzlich 2,5 % p. a. linear auf 40 Jahre. Bei Wohngebäuden beträgt der Abschreibungssatz 1,5 %.
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	Die Beteiligungen werden zu den Anschaffungskosten bewertet.
Investmentanteile	Investmentanteile sind dem Anlagevermögen zugeordnet und werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden mit den um die Tilgungsleistungen gekürzten Nennwerten ausgewiesen. Einbehaltene Disagio-Beträge werden als Passive Rechnungsabgrenzungen geführt und entsprechend der durchschnittlichen Laufzeit anteilig vereinnahmt.
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit den Nennwerten bewertet. Agio- und Disagioträge werden durch Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt. Im Bestand der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung befinden sich nach IDW RS HFA 22 ausschließlich einfach strukturierte Produkte, welche keiner getrennten Bewertung bedürfen.
Einlagen bei Kreditinstituten	Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nennwerten bewertet.

Zeitwertermittlung

Die Zeitwertermittlung der Kapitalanlagen haben wir wie folgt vorgenommen:

1. Die Wertermittlung der Immobilien erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen des BauGB, der ImmoWertV vom 19. Mai 2010 und den allgemein anerkannten Richtlinien der Wertermittlung. Die Bewertung wird in der Regel nach dem vereinfachten Ertragswertverfahren (GDV-Methode II) zum Stichtag 31. Dezember eines jeden Jahres durchgeführt.
2. Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Marktwerten bewertet. Analog der Immobilien im Direktbestand wird der aktuelle Verkehrswert des Objekts ermittelt. Auf Basis der Bilanz ergibt sich unter Berücksichtigung dieses Verkehrswerts das Eigenkapital zu Zeitwerten und somit der aktuelle Zeitwert des Anteils am verbundenen Unternehmen bzw. an der Beteiligung. Für das Grundstück der Grundstücksgesellschaft RS 76 OHG wird der im Gutachten festgelegte Wert für den Ankauf als Verkehrswert angesetzt.
3. Investmentanteile und Inhaberpapiere wurden mit dem Börsenkurswert bzw. Rücknahmepreis zum Bilanzstichtag bewertet.
4. Der festverzinsliche Direktbestand (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen, Hypothekenforderungen (Realkredite) und übrige Ausleihungen) wird auf der Grundlage der Swap-Kurve (Euribor vs. 6 Monate) im ERP-System als Standardtransaktion bewertet. Dabei werden die Spreads (Zinsaufschläge) auf gedeckte Namensschuldverschreibungen und Hypothekenforderungen von der Zinsstrukturkurve gedeckter europäischer Anleihen (European Covered Bond AAA Index) und auch differenzierte Spreads für ungedeckte Namensschuldverschreibungen, Schuldscheine und übrige Ausleihungen berücksichtigt.
5. Die laufende Überwachung/Bewertung der Strukturen wird über das Client-Serverbasierende Bewertungsprogramm „DeriK Pro“ der Landesbank Baden-Württemberg sichergestellt. Für drei Strukturen (zwei Binary Steepener und ein Inflation Linker) werden die Bewertungen noch von den jeweiligen Kontrahenten zur Verfügung gestellt. Die Bayerische Versorgungskammer verifiziert diese Kurse mit Hilfe eines eigenen Zinsmodells.

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Zins- und Mietforderungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Zins- und Mietforderungen und sonstige Forderungen werden mit dem Nennbetrag bewertet. Anfallende Einzelwertberichtigungen und Abschreibungen zu Beitragsforderungen werden bei den entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Mietforderungen werden bei Uneinbringlichkeit abgeschrieben; bei Zweifelhafteit werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Verbleibende Mietforderungen werden abhängig von deren Fälligkeit pauschal wertberichtigt.

Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie sonstige Vermögensgegenstände

Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie sonstige Vermögensgegenstände werden zum Anschaffungspreis, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Planmäßige Abschreibungen werden in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften vorgenommen.

Andere Vermögensgegenstände

Andere Vermögensgegenstände werden grundsätzlich mit den Nennwerten ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die mit dem Nominalbetrag bewerteten Rechnungsabgrenzungsposten enthalten unter anderem Agio- und Disagiobeträge, die über die Laufzeit der zugrunde liegenden Kapitalanlagen ertragswirksam aufgelöst werden.

Sicherheitsrücklage

Die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung hat aufgrund von Art. 14 VersoG eine Sicherheitsrücklage gebildet. Diese dient der Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versorgungsverhältnissen. Die Mindestzuführung zur Sicherheitsrücklage ist in § 8 der Durchführungsverordnung des Gesetzes über das öffentliche Versorgungswesen (DVVersoG) geregelt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Rückstellung für laufende und künftige Versorgungsleistungen wird nach dem versicherungsmathematischen Geschäftsplan errechnet, wobei die Verlängerung der Lebenserwartung im Rahmen einer stufenweisen Anpassung der biometrischen Rechnungsgrundlagen berücksichtigt wird. Als Grundlage hierfür, insbesondere für die Zunahme der Lebenserwartung, dienen die Richttafeln für die Pensionsversicherung 2005 G nach Prof. Dr. Klaus Heubeck und eigene Beobachtungen.

Die am Bilanzstichtag laufenden Versorgungsleistungen in ihrer ab 31. Dezember 2016 erreichten Höhe und die bis zu diesem Zeitpunkt erworbenen Anwartschaften der aktiven Mitglieder werden nach den einzelnen Lebensaltern aufgeteilt und mit den geschäftsplanmäßigen Barwerten bewertet. Der Rechnungszins für die Anwartschaften, die vor dem 1. Januar 2006 entstanden sind, beträgt 4 %, für die Anwartschaften, die ab dem 1. Januar 2006 entstanden sind, 3,25 % und für Anwartschaften, die ab dem 1. Januar 2010 entstanden sind (ab dem 1. Januar 2015: Rentenpunkte), 2,50 %. Außerdem enthält die Rückstellung für laufende und künftige Versorgungsleistungen eine Rückstellung für Zins, mit der dem Zinsrisiko aus den Anrechten mit einem Rechnungszins von 4 % und 3,25 % begegnet werden soll. Seit dem Geschäftsjahr 2010 sind geschäftsplanmäßig jährlich Zuführungen zu dieser Rückstellung vorzunehmen.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Die eingetretenen, aber noch nicht bekannten Fälle werden versicherungsmathematisch geschätzt. Eingetretene und bekannte, aber noch nicht regulierte Versicherungsfälle werden in einer Einzelfallbetrachtung bewertet.

Die Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen enthält die für Leistungsverbesserungen thesaurierten Mittel. Sie wird aus dem Jahresrohüberschuss dotiert und verringert sich, wenn Mittel zur Finanzierung von Leistungsverbesserungen entnommen werden.

Nichtversicherungstechnische Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen und Beihilferückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 2,25 % berechnet. Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen werden mit dem Barwert der Verpflichtung mit einem Rechnungszinsfuß von 2,25 % angesetzt.

Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe der zu erwartenden Ausgaben gebildet.

Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und andere Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

2. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. und B. im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte Vorjahr Euro	Zugänge Euro	Umbu- chungen Euro	Abgänge Euro	Zuschrei- bungen Euro	Abschrei- bungen Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegen- stände	99.084	1.576	—	—	—	88.066	12.594
B. Kapitalanlagen							
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grund- stücken	37.910.029	15.475	—	—	—	636.467	37.289.037
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	—	1.854.615	—	—	—	—	1.854.615
III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	388.967.133	104.344.675	—	—	—	—	493.311.808
2. Inhaberschuldverschreibun- gen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—	2.256.159	—	2.256.159	—	—	—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen	19.600.000	8.290.000	—	108.250	—	—	27.781.750
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschrei- bungen	267.200.000	11.000.000	—	33.500.000	—	—	244.700.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	157.050.000	1.000.000	—	12.607.980	—	—	145.442.020
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—	7.700.000	—	—	—	—	7.700.000
6. Summe B. III.	832.817.133	134.590.834	—	48.472.389	—	—	918.935.578
Insgesamt	870.826.246	136.462.500	—	48.472.389	—	724.533	958.091.824

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls abzüglich von Abschreibungen bilanzierten Kapitalanla-
gen beträgt bei den Grundstücken und den Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (RS 76)
40,82 Mio. Euro und bei den sonstigen Kapitalanlagen insgesamt 1.010,24 Mio. Euro.

**zu A.
Immaterielle Vermögens-
gegenstände – sonstige**

Es handelt sich um gekaufte Software in Miteigentum mit anderen Versorgungseinrich-
tungen der Bayerischen Versorgungskammer.

**zu B.
Kapitalanlagen****B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Der Grundbesitz bestand am Bilanzstichtag aus einem Grundstück mit Wohnbauten sowie zwei Grundstücken mit Geschäftsbauten. Der Hausbesitz der Anstalt umfasste zum Jahresende 28 Wohnungen, 21 Mieteinheiten für gewerbliche Nutzungen sowie 70 Garagen und Kfz-Abstellplätze.

Mit einem Buchwert von 15.988.831 Euro und einem Verkehrswert von 15.730.000 Euro ergaben sich stille Lasten in Höhe von 258.831 Euro, die das Objekt „Schönhäuser Allee“ in Berlin betreffen. Gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip sind auf Immobilien bei dauerhafter Wertminderung Abschreibungen vorzunehmen (§ 253 Abs. 3 Satz 5 HGB). Diese liegen vor, wenn der Buchwert erheblich vom Verkehrswert abweicht und nicht mittelfristig durch die planmäßigen Abschreibungen wieder erreicht wird. Dies ist für die zum 31. Dezember 2016 im Bestand befindlichen Immobilien nicht der Fall.

B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**1. Beteiligungen**

Die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung ist zusammen mit den anderen Versorgungseinrichtungen der BVK mit einem Anteil von 1,5 % an der Grundstücksgesellschaft RS 76 OHG mit Sitz in München beteiligt. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 123,6 Mio. Euro und das Geschäftsergebnis liegt bei -38,7 TEuro (Verlust).

**zu C.
Forderungen****C. I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer**

Dieser Posten umfasst nahezu ausschließlich Beitragsforderungen gegenüber Mitgliedern. Gemessen am Beitragsaufkommen ist der Außenstandssatz nach Wertberichtigungen von 2,3 % im Vorjahr auf 1,9 % in 2016 gesunken.

C. II. Sonstige Forderungen

Der größte Teil des Bilanzpostens entfällt auf Forderungen aus dem Haus- und Grundbesitz (699.172 Euro) und gegenüber dem Cash-Pool (533.486 Euro).

**zu D.
Sonstige Vermögensgegenstände****D. I. Sachanlagen und Vorräte**

Der Posten enthält auch die in Miteigentum mit anderen Versorgungseinrichtungen der Bayerischen Versorgungskammer stehende Betriebs- und Geschäftsausstattung der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung.

D. III. Andere Vermögensgegenstände

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich hauptsächlich um Vorauszahlungen von Versorgungsleistungen (466.237 Euro).

**zu E.
Rechnungsabgrenzungs-
posten**

E. I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Die ausgewiesenen Forderungen beinhalten ausschließlich Zinsforderungen, die anteilig abgegrenzt wurden und im folgenden Geschäftsjahr zur Zahlung fällig werden.

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind im Wesentlichen der Agio-Bestand aus Schuldscheinforderungen und Darlehen (734.568 Euro) sowie aus Namensschuldverschreibungen (625.900 Euro) enthalten.

Passiva

zu A. Eigenkapital – Sicherheitsrücklage

Die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung bildet aufgrund Art. 14 VersoG eine Sicherheitsrücklage. Zur Zuführung siehe GuV-Posten II. 7.

zu B. Versicherungs- technische Rückstellungen

	2016 Euro	2015 Euro	Veränderung Euro
I. Rückstellung für laufende und künftige Versorgungsleistungen	947.698.195	864.683.058	83.015.137
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	251.944	211.869	40.075
III. Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen	6.814.377	5.753.117	1.061.260
Insgesamt	954.764.516	870.648.044	84.116.472

Die Rückstellung für laufende und künftige Versorgungsleistungen wird nach dem versicherungsmathematischen Geschäftsplan aus den Rückstellungen für die zum Bilanzstichtag bestehenden Anwartschaften und Verpflichtungen gegenüber Versorgungsempfängern (einschließlich Hinterbliebene), aus der Rückstellung für Zins und aus der Rückstellung für Biometrie gebildet.

Die Rückstellung für Zins als Teil der Rückstellung für laufende und künftige Versorgungsleistungen, mit der dem Zinsrisiko aus den Anrechten mit einem Rechnungszins von 4 % und 3,25 % begegnet werden soll, erhöhte sich geschäftsplanmäßig auf 22.358.858 Euro (Vorjahr: 19.674.883 Euro).

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöht sich auf 251.944 Euro (Vorjahr: 211.869 Euro).

Die Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen (RkL) gliedert sich in zwei Teile. Die gebundene RkL in Höhe von 3.252.432 Euro enthält den Teil, der auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugewiesene Überschussanteile entfällt. Das ist der Aufwand für die beschlossene Dynamisierung zum 1. Januar 2017. Der freie Teil der RkL (3.561.945 Euro) enthält den Teil des Rohüberschusses, der für künftige Leistungsverbesserungen zur Verfügung steht, über dessen Verwendung aber noch nicht entschieden wurde.

**zu C.
Andere
Rückstellungen**

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen werden für Beamte bzw. ehemalige Beamte sowie deren Hinterbliebene aufgrund beamtenrechtlicher Vorschriften gebildet.

C. II. Sonstige Rückstellungen

	2016 Euro	2015 Euro	Veränderung Euro
Beihilfeverpflichtungen	310.828	253.084	57.744
Jahresabschlusskosten	78.572	73.692	4.880
Urlaubsverpflichtungen	40.057	34.973	5.084
Belegaufbewahrung	24.875	29.461	-4.586
Überstunden	20.245	18.487	1.758
Altersteilzeit	799	98	701
sonstige Rückstellungen übrige	7.908	14.161	-6.253
Insgesamt	483.284	423.956	59.328

**zu D.
Andere
Verbindlichkeiten**

D. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten beruhen überwiegend auf Beitragsüberzahlungen, die nach dem Bilanzstichtag ausgeglichen werden.

D. II. Sonstige Verbindlichkeiten

Der größte Teil des Bilanzpostens entfällt auf Verbindlichkeiten aus Kaufpreiseinbehalten (347.156 Euro), aus Betriebskostenvorauszahlungen (292.805 Euro), aus Mietkautionen (179.015 Euro) und aus Heizkostenvorauszahlungen (102.462 Euro).

**zu E.
Rechnungsabgrenzungs-
posten**

Dieser Posten enthält fast ausschließlich die Disagio-Bestände aus Namensschuldverschreibungen (28.783 Euro) sowie aus Schuldscheinforderungen und Darlehen (909 Euro).

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

zu I. 1. Verdiente Beiträge – gebuchte Beiträge

	2016 Euro	2015 Euro
Beiträge	58.869.625	53.302.517
Abschreibungen	-301.058	-739.089
Veränderung der Wertberichtigungen	-8.301	84.663
Insgesamt	58.560.266	52.648.091

Das Beitragswachstum (11,2 %) resultiert zum einen aus allgemeinen maßgeblichen Einflussfaktoren, insbesondere dem Wachstum des Mitgliederbestands, welches insbesondere im Berufsstand der Psychotherapeuten kräftig ist, und zum anderen aus dem zunehmenden „Herauswachsen“ der Angehörigen der zahlreichen Übernahmebestände mit Beitragsermäßigungen und verkürzten Versicherungsverläufen aus dem Mitgliederbestand. Darüber hinaus haben sich die gegenüber den Vorjahren nochmals deutlich erhöhten freiwilligen Mehrzahlungen sehr positiv auf das Beitragswachstum ausgewirkt.

zu I. 2. Beiträge aus der Rück- stellung für künftige Leistungsver- besserungen

Für die Dynamisierung zum 1. Januar 2016 wurden der Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen im Bilanzjahr 2.048.740 Euro entnommen. Der Aufwand für die Dynamisierung zum 1. Januar 2017 ist in der Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen gebunden (siehe Passiva B. Versicherungstechnische Rückstellungen).

zu I. 3. Erträge aus Kapitalanlagen

	2016 Euro	2015 Euro
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) aus Grundstücken	2.124.467	1.979.729
bb) aus anderen Kapitalanlagen		
- aus Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	612.144	633.299
- aus Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	15.510.642	17.426.640
- aus Wertpapieren und Anteilen	14.707.929	12.608.628
- aus Festgeldern, Termingeldern und Spareinlagen bei Kreditinstituten	2.296	—
	32.957.478	32.648.296
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		
- Schuldscheindarlehen	1.190.500	—
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.640	—
	1.197.140	—
Insgesamt	34.154.618	32.648.296

**zu I. 5.
Aufwendungen für Versicherungsfälle
(einschließlich Regulierungsaufwendungen)**

Leistungsart	2016 Euro	2015 Euro
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
Altersruhegeld	3.728.581	2.924.153
Ruhegeld bei Berufsunfähigkeit	423.063	411.992
Witwen- und Witwergeld	556.873	499.466
Waisengeld	154.030	137.928
Summe laufende Versorgungsleistungen	4.862.547	3.973.539
Abfindungen	14.958	3.418
Versorgungsausgleich	19.524	18.773
aufgeschobenes Altersruhegeld	159.163	161.116
Einnahmen aus Regressen	-8.049	-8.049
Beitragsüberleitungen	19.630	6.447
Regulierungsaufwand	217.759	224.469
Summe Zahlungen für Versicherungsfälle	5.285.532	4.379.713
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	40.076	-595.729
Insgesamt	5.325.608	3.783.984

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stieg um 40.076 Euro auf 251.944 Euro.

**zu I. 6.
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen – Rückstellung für laufende und künftige Versorgungsleistungen**

Der ausgewiesene Erhöhungsbetrag entspricht dem Anwachsen der laufenden Leistungsverpflichtungen und der Anwartschaften.

**zu I. 7.
Aufwendungen für künftige Leistungsverbesserungen**

Zu Lasten des Jahresergebnisses wurden 3.110.000 Euro der Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen zugeführt.

**zu I. 8.
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Dieser Aufwandsposten stellt den Hauptteil der gesamten persönlichen und sächlichen Verwaltungskosten dar. Weitere Verwaltungskosten sind in den GuV-Posten Nrn. I. 5. a) und I. 9. a) enthalten.

**zu I. 9.
Aufwendungen für Kapitalanlagen**

a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen

An Kosten für die Verwaltung der Kapitalanlagen sind 296.361 Euro, an sonstigen Kosten für den Grundbesitz sind 561.814 Euro angefallen. Auf Zinserträge für erst-rangige Darlehen der HETA (vormals Hypo Alpe Adria mit Gewährträgerhaftung des Bundeslandes Kärnten) wurde eine Abschreibung in Höhe von 4.044 Euro (Vorjahr: 84.390 Euro) vorgenommen.

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Es handelt sich um planmäßige Abschreibungen auf den Grundbesitz in Höhe von 636.467 Euro (Vorjahr: 636.121 Euro).

Im Geschäftsjahr sind keine Abschreibungen auf Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen angefallen. Im Vorjahr wurden außerplan-mäßige Abschreibungen in Höhe von 1.250.000 Euro auf Schuldscheindarlehen vor-genommen.

**zu II. 1.
Sonstige Erträge**

In diesem Posten sind im Wesentlichen die Erträge aus den erbrachten Kapitalanlage-dienstleistungen für die Ingenieurversorgung Niedersachsen enthalten (442.303 Euro).

**zu II. 2.
Sonstige
Aufwendungen**

	2016 Euro	2015 Euro
Pensions- und Beihilfeaufwendungen	55.798	167.379
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	63.481	54.406
Kapitalanlageleistung für Kooperationspartner	52.689	73.995
Kosten des Jahresabschlusses	29.193	28.808
Beratungskosten	21.380	36.813
Aufwandsentschädigungen	15.133	16.063
Versicherungsaufsichtsgebühren	12.835	12.391
Zuführung zu den nichtversicherungstechnischen Rückstellungen	12.563	—
Ausschüsse	11.580	13.460
Sonstige	8.156	10.725
Insgesamt	282.808	414.040

**zu II. 4.
Steuern vom Einkommen
und Ertrag**

Der Posten enthält im Wesentlichen die auf Dividendenerträge einbehaltene Kapital-ertragsteuer.

**zu II. 7.
Einstellungen in Gewinn-
rücklagen in die Sicher-
heitsrücklage**

Der Jahresüberschuss in Höhe von 311.000 Euro wurde vollständig der Sicherheitsrück-lage zugeführt. Die Zuführung entspricht der Mindestzuführung nach § 8 der Durchfüh-rungsverordnung zum Versorgungsgesetz.

4. Sonstige Angaben

Persönliche Aufwendungen

	2016 Euro	2015 Euro
1. Löhne und Gehälter	1.193.058	1.109.295
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	240.863	180.409
3. Aufwendungen für Altersversorgung	109.260	205.678
Aufwendungen insgesamt	1.543.181	1.495.382

Bezüge der Organe

Die Organe der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung sind auf Seite 54 ff. aufgeführt.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Bayerischen Versorgungskammer richtet sich nach Dienstverträgen in Anlehnung an das bayerische Beamtenbesoldungsrecht. Die Versorgungsbezüge der früheren Vorstandsmitglieder entsprechen den Regelungen des bayerischen Beamtenversorgungsgesetzes.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats sind ehrenamtlich tätig (vgl. Erläuterung zu GuV Posten Nr. II. 2. Sonstige Aufwendungen, Seite 44 des Geschäftsberichts).

Mitarbeiterkennzahlen

Die Geschäftsführung der Bayerischen Versorgungskammer erfolgt gem. Art. 6 Abs. 2 Satz 1 VersoG im organisatorischen, sächlichen und personellen Verwaltungsverbund; dementsprechend sind die bei der Bayerischen Versorgungskammer tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Arbeitnehmer aller von der Bayerischen Versorgungskammer verwalteten Versorgungseinrichtungen. Die beamteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Beamte des Freistaats Bayern.

Die für die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung anzugebende durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter berücksichtigt zum einen die ausschließlich ihr zurechenbaren Beschäftigten und zum anderen den aus der Kostenverteilung rechnerisch abgeleiteten Anteil der für mehrere Versorgungseinrichtungen tätigen Beschäftigten.

Mitarbeiter mit Vergütung

Die Kennzahl wurde unter Berücksichtigung der aufgrund Altersteilzeitvereinbarung freigestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Durchschnitt der Quartalsstichtage ermittelt.

	2016	2015
Beschäftigte (Beamte und Arbeitnehmer)	24	22
davon befristet Beschäftigte	1	—
davon Teilzeitbeschäftigte	8	6

Mitarbeiter nach Kapazität

	2016	2015
Mitarbeiter nach Kapazitäten	21	20

Tarifvertraglich bedingt sind 40,1 Wochenstunden Basis der Berechnung.

Der Vorstand dankt allen mit der Tätigkeit der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung befassten Stellen und Gremien für die Unterstützung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die von ihnen geleistete Arbeit.

München, den 19. Juni 2017

Bayerische Versorgungskammer
Der Vorstand

Daniel Just

Ulrich Böger

Reinhard Dehlinger

Reinhard Graf

André Heimrich

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, die gemäß Art. 12 des Gesetzes über das öffentliche Versorgungswesen (VersoG) in der am 1. Juni 2007 geltenden Fassung anzuwenden sind, und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben

beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 29. Juni 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christofer Hattemer
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES VERWALTUNGSRATS

C. BERICHT DES VERWALTUNGSRATS

1. Tätigkeit des Verwaltungsrats

Im Geschäftsjahr 2016 fanden zwei Sitzungen des Verwaltungsrats statt.

1. In der Sitzung am 16. März 2016

- wurde das vorläufige Kapitalanlageergebnis des Geschäftsjahres 2015 dargestellt und analysiert,
- wurde die aktuelle Markeinschätzung vorgestellt und die weitere taktische Ausrichtung abgestimmt,
- wurde der Verwaltungsrat über die Tätigkeit der Arbeitsgruppe „Handlungsoptionen“ informiert; der aktuelle Sachstand wurde mitgeteilt,
- wurde der turnusmäßige Bericht des Vorstandsvorsitzenden aus Kammerrat und Vorstand zur Kenntnis genommen,
- wurde über die Rundgespräche/Arbeitstreffen der Ingenieur- und der Psychotherapeutenversorgungswerke berichtet.

2. In der Sitzung am 28. September 2016

- wurden die Berichte über das Geschäftsjahr und den Jahresabschluss zustimmend zur Kenntnis genommen,
- wurde der Bericht des Verantwortlichen Aktuars entgegengenommen,
- wurde dem Ergebnis der Abschlussprüfung 2015 durch die PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, zugestimmt,
- wurde der Jahresabschluss 2015 festgestellt und der Geschäftsführung Entlastung erteilt,
- wurde die strategische Kapitalanlageplanung zur Kenntnis genommen,
- wurde die 14. Änderungssatzung, die die Festlegung des Rentenbemessungsfaktors für das Jahr 2017 auf weiterhin 1,0000 beinhaltet, beschlossen,
- hat der Verwaltungsrat beschlossen, sowohl die laufenden Versorgungsleistungen als auch die im Anwartschaftsverband 3 erworbenen Anwartschaften und die ab dem 1. Januar 2015 erworbenen Rentenpunkte (Rechnungszins jeweils 2,5 %) zum 1. Januar 2017 um 0,75 % zu erhöhen,
- wurde der noch vor der Sommerpause an den Verwaltungsrat versandte Abschlussbericht der Arbeitsgruppe „Handlungsoptionen“ im Einzelnen erläutert; es wurde vereinbart, das Thema in der kommenden Frühjahrssitzung ausführlich zu beraten,
- wurde der Wirtschaftsplanung 2017 zugestimmt,
- wurde der turnusmäßige Bericht des Vorstandsvorsitzenden aus Kammerrat und Vorstand vom Verwaltungsrat zur Kenntnis genommen,
- hat der Verwaltungsrat den Vorsitzenden und seinen 2. Stellvertreter beauftragt, mit den Vertretern der Ingenieurversorgung Niedersachsen und der dort angeschlossenen Bundesländer Hamburg und Brandenburg die Möglichkeit eines staatsvertraglichen Anschlusses an die BIngPPV zu erörtern.

2. Beschluss über Lagebericht und Jahresabschluss sowie Entlastung der Geschäftsführung

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 und der Lagebericht sind durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Dem Ergebnis dieser Prüfung stimmt der Verwaltungsrat zu.

Der Verwaltungsrat billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht der Geschäftsführung. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Geschäftsführung wird Entlastung erteilt.

München, den 20. September 2017

Der Verwaltungsrat



Sennewald
Vorsitzender des Verwaltungsrats



ORGANE UND GREMIEN

D. ORGANE UND GREMIEN

Die 2012 erstmals von der BVK angebotenen Schulungen für Gremienmitglieder wurden 2016 erfolgreich fortgesetzt. Die rege Nachfrage und das äußerst positive Feedback bestätigen sowohl das Konzept als auch die Inhalte des Fortbildungsangebots.

Für neue Mitglieder ist dies eine gern genutzte Option, sich umfassendes Wissen zu erwerben. Langjährig aktive Mitglieder schätzen das Angebot, um ihre Kenntnisse zu vertiefen.

Verwaltungsrat

(Amtsperiode 2015 bis 2018)

Mitglieder	Stellvertreter (in der nachstehenden Reihenfolge)
Bayerische Ingenieurekammer-Bau	
Dipl.-Ing. Berthold Alsheimer Ansbach	1. Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke Nürnberg
Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch München	2. Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner Gaimersheim
Prof. Dipl.-Ing. Rolf Sennewald München – Vorsitzender –	3. Dipl.-Ing. Rainer Albrecht Würzburg
Dr.-Ing. Werner Weigl Landshut	4. Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal München
Baukammer Berlin	
Dipl.-Ing. Torsten Genthe Berlin	1. Dr.-Ing. Christian Müller Berlin
	2. Dipl.-Ing. (FH) Marco Ilgeroth Berlin
Ingenieurkammer Hessen	
Dipl.-Ing. Ingolf Kluge Offenbach	1. Dipl.-Ing. (FH) Thomas Junge Idstein
	2. Dipl.-Ing. Alexander Dönges Heuchelheim
Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz	
Dr.-Ing. Horst Lenz Winterspelt	1. Dr. rer. pol. Dipl.-Physiker Stefan Günther Zickgraf Ludwigshafen
	2. Dipl.-Ing. Wolfgang Thiel Cochem

Mitglieder	Stellvertreter (in der nachstehenden Reihenfolge)
Ingenieurkammer des Saarlandes	
Dr.-Ing. Frank Rogmann Homburg	– 2. stellv. Vorsitzender – 1. Dipl.-Ing. Klaus Dieter Groß Saarbrücken
	2. Dipl.-Ing. Jörgen Kopper M. Eng. Saarbrücken
Ingenieurkammer Sachsen	
Dr.-Ing. Hans-Jörg Temann (ab 9. Mai 2016) Leipzig	1. Dr.-Ing. Karsten Vietor Dresden
	2. Dipl.-Ing. Guido Zaborowski Dresden
Ingenieurkammer Thüringen	
Dipl.-Ing. (TU) Gunter Lencer Gotha	1. Dipl.-Ing. Simone Neubauer Erfurt
	2. Dipl.-Ing. Anke Höllein Erfurt
Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	
Dipl.-Psych. Gerda B. Gradl Fürth	1. Dipl.-Psych. Benedikt Waldherr Landshut
Dr. phil. Dipl.-Psych. Nikolaus Melcop Landshut	2. Dr. phil. Dipl.-Psych. Anke Pielsticker München
Dr. phil. Dipl.-Psych. Herbert Ühlein Regensburg	– 1. stellv. Vorsitzender – 3. Dr. phil. Dipl.-Psych. Andreas Rose Fürth
Psychotherapeutenkammer des Saarlandes	
Dipl.-Psych. Irmgard Jochum Saarbrücken	1. Dipl.-Psych. Michael Schwindling Saarbrücken
	2. Dipl.-Psych. Susanne Münnich-Hessel Kleinblittersdorf

Bayerische Versorgungskammer

Vorstand	
Daniel Just Ulrich Böger Reinhard Dehlinger Reinhard Graf André Heimrich	Vorsitzender des Vorstands Mitglied des Vorstands und stellv. Vorsitzender des Vorstands Mitglied des Vorstands Mitglied des Vorstands Mitglied des Vorstands
Bereich Berufsständisches Versorgungswesen (ohne Ärzteversorgung) und betriebliche Altersversorgung (ohne kommunale und kirchliche Zusatzversorgung)	
Ulrich Böger Ruth Deuter	Bereichsleiter Abteilungsleiterin
Bereich Informationsverarbeitung	
Robert Notz	Bereichsleiter
Bereich Kapitalanlagen	
André Heimrich	Bereichsleiter
Bereich Mathematik	
Helmut Baader	Bereichsleiter und Verantwortlicher Aktuar
Bereich Service	
Werner König (bis 17. April 2016) Stefan Müller (ab 18. April 2016)	Bereichsleiter

Kammerrat

(Amtsperiode vom 8. März 2013 bis 7. März 2019)

Mitglieder	Stellvertreter
Bayerische Ärzteversorgung	
Dr. Lothar Wittek – stellv. Vorsitzender –	Dr. Max Kaplan Prof. Dr. Frieder Hessenauer
Dr. Michael Förster	Dr. Florian Kinner Dr. Günter Schneider
Dr. med. vet. Karl Eckart	Dr. Irmgard Rieger Dr. Sabine Schall
Bayerische Apothekerversorgung	
Johannes Metzger – Vorsitzender –	Manfred Saar Dr. Andreas Kiefer
Bayerische Architektenversorgung	
Dipl.-Ing. (FH) Robert Winzinger	Dipl.-Ing. Hartmut Rüdiger Dipl.-Ing. Frank Böhme
Bayerische Rechtsanwalts- und Steuerberaterversorgung	
Harald Ochsner	Paul Kokott Ernst Rabenstein
Bayerische Ingenieurversorgung – Bau mit Psychotherapeutenversorgung	
Prof. Dipl.-Ing. Rolf Sennwald	Dr.-Ing. Frank Rogmann Dr. phil. Dipl.-Psych. Nikolaus Melcop
Versorgungsanstalt der deutschen Bühnen	
Hans Herdlein †	Rolf Bolwin Jürgen Schitthelm
Versorgungsanstalt der deutschen Kulturorchester	
Rolf Bolwin	Gerald Mertens Andreas Masopust
Versorgungsanstalt der bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger	
Hans-Günther Beyerstedt	Andreas Ehlert Klaus Dank
Versorgungsanstalt der Kaminkehrergesellen mit Pensionskasse des Schornsteinfegerhandwerks	
Sascha Schweizer	David Villmann Daniel Fürst
Bayerischer Versorgungsverband	
Bernd Buckenhofer	Dr. Jürgen Busse (bis 20. Juli 2016) Dr. Franz Dirnberger (ab 20. Juli 2016) Dr. Johann Keller
Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden	
Dr. Armin Augat – stellv. Vorsitzender – Harald Seiter Rudolf Winter Dominik Schirmer	Josef Hasler Markus Loth Franz Stahl (Mitglieder-Ersatzvertreter) Norbert Flach Hildegard Schwering Erich Sczepanski (Versicherten-Ersatzvertreter)
Versorgungswerk des Bayerischen Landtags	
Reinhold Bocklet	Inge Aures

† Hans Herdlein ist am 4. März 2017 verstorben.



STATISTISCHE ANGABEN

E. STATISTISCHE ANGABEN

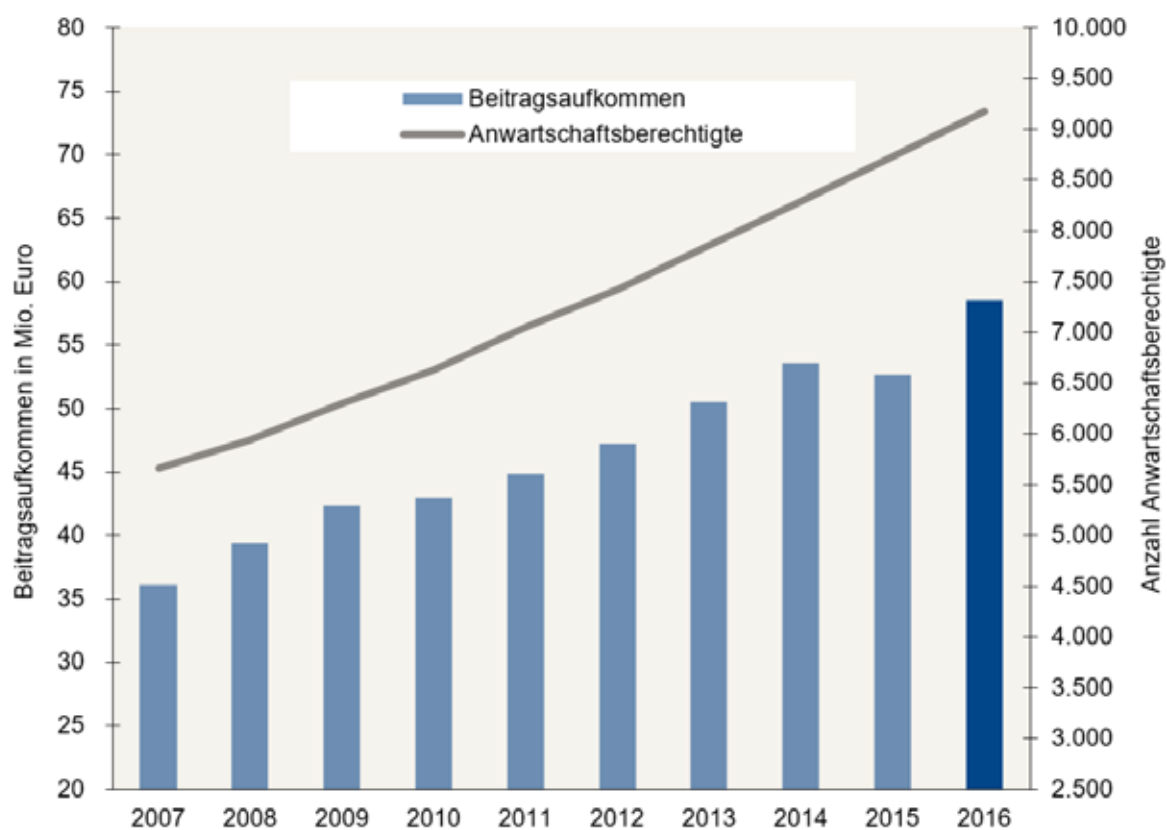
Anwartschaftsberechtigte

31. Dezember	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
männlich	4.571	4.727	4.914	5.081	5.251	5.421	5.582	5.724	5.895	6.035
weiblich	1.093	1.210	1.388	1.553	1.798	1.998	2.272	2.562	2.841	3.141
Insgesamt	5.664	5.937	6.302	6.634	7.049	7.419	7.854	8.286	8.736	9.176
davon Mitglieder	5.475	5.712	6.032	6.314	6.641	6.944	7.277	7.590	7.903	8.266

Beitragsaufkommen

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Beiträge	30,43	32,71	34,58	35,44	36,92	39,18	41,16	42,88	41,90	45,70
Freiwillige Mehrzahlungen	5,70	6,73	7,75	7,51	7,89	8,07	9,37	10,67	10,75	12,86
Insgesamt	36,13	39,44	42,33	42,95	44,81	47,25	50,53	53,55	52,65	58,56

Beträge in Mio. Euro



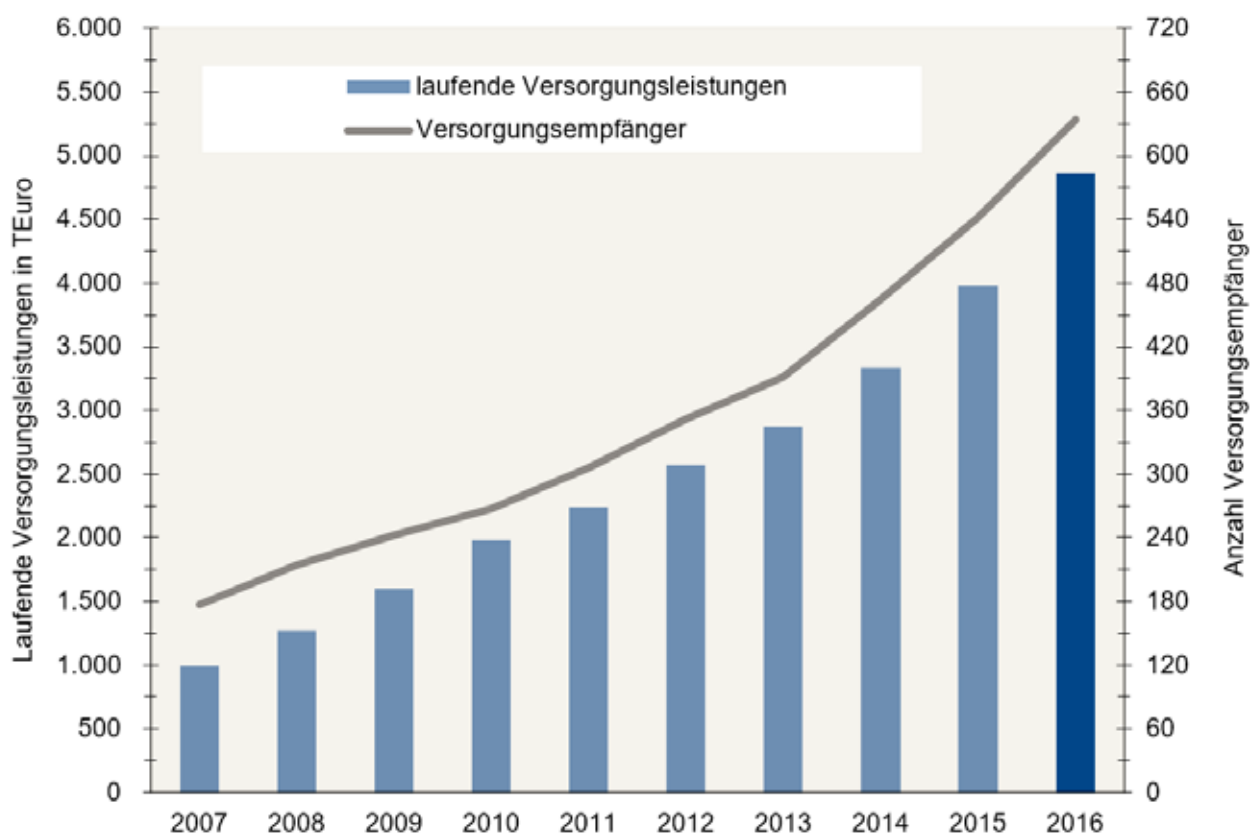
Versorgungsempfänger

31. Dezember	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Altersrentner	107	127	151	170	192	232	264	316	378	454
Berufsunfähigkeitsrentner	13	16	16	21	26	26	27	26	28	29
Witwen und Witwer	28	33	36	40	45	52	57	69	82	93
Waisen	29	38	39	37	43	42	43	53	53	58
Insgesamt	177	214	242	268	306	352	391	464	541	634

Laufende Versorgungsleistungen

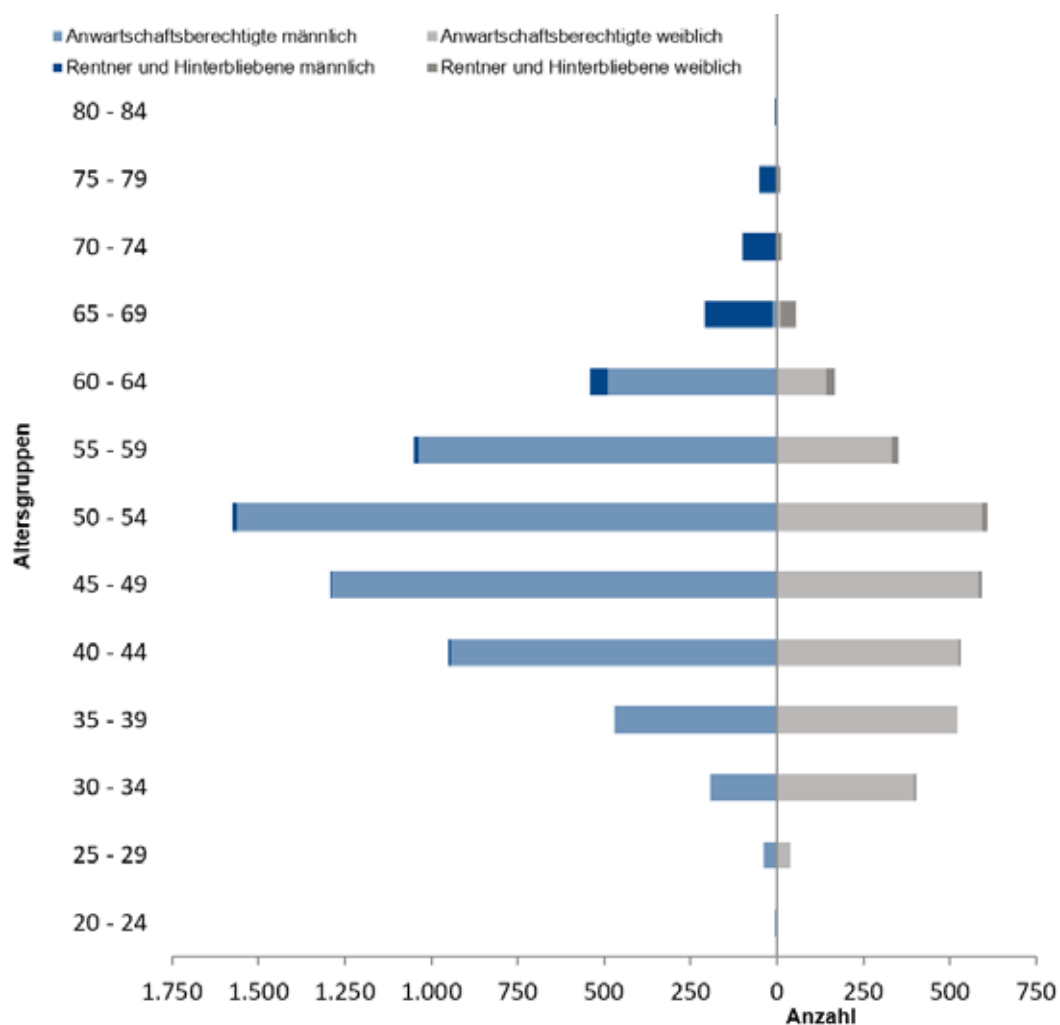
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Altersruhegeld	589,4	762,3	1.041,3	1.229,1	1.442,8	1.727,1	2.012,1	2.417,7	2.924,1	3.728,6
Ruhegeld bei Berufsunfähigkeit	131,0	144,4	166,9	318,9	327,0	337,3	337,6	334,2	412,0	423,0
Witwen- und Witwergeld	200,3	263,6	281,2	317,1	341,8	382,2	402,5	446,8	499,5	556,9
Waisengeld	68,2	100,4	108,9	114,1	127,7	125,9	120,8	136,0	137,9	154,0
Insgesamt	988,9	1.270,7	1.598,3	1.979,2	2.239,3	2.572,5	2.873,0	3.334,7	3.973,5	4.862,5

Beträge in TEuro



Altersaufbau des Bestandes am 31. Dezember 2016

Alter	Anwartschaftsberechtigte		Rentner		Witwen/r	
	m	w	m	w	m	w
20 - 24	2					
25 - 29	39	40				
30 - 34	192	395				1
35 - 39	469	523				
40 - 44	944	525	1		1	4
45 - 49	1.287	584	4		1	7
50 - 54	1.562	594	10	1	2	15
55 - 59	1.037	331	11	1	2	18
60 - 64	489	141	52	8		18
65 - 69	14	8	196	37		8
70 - 74			100	3		9
75 - 79			51	1		7
80 - 84			7			
Insgesamt	6.035	3.141	432	51	6	87



Kapitalanlagen

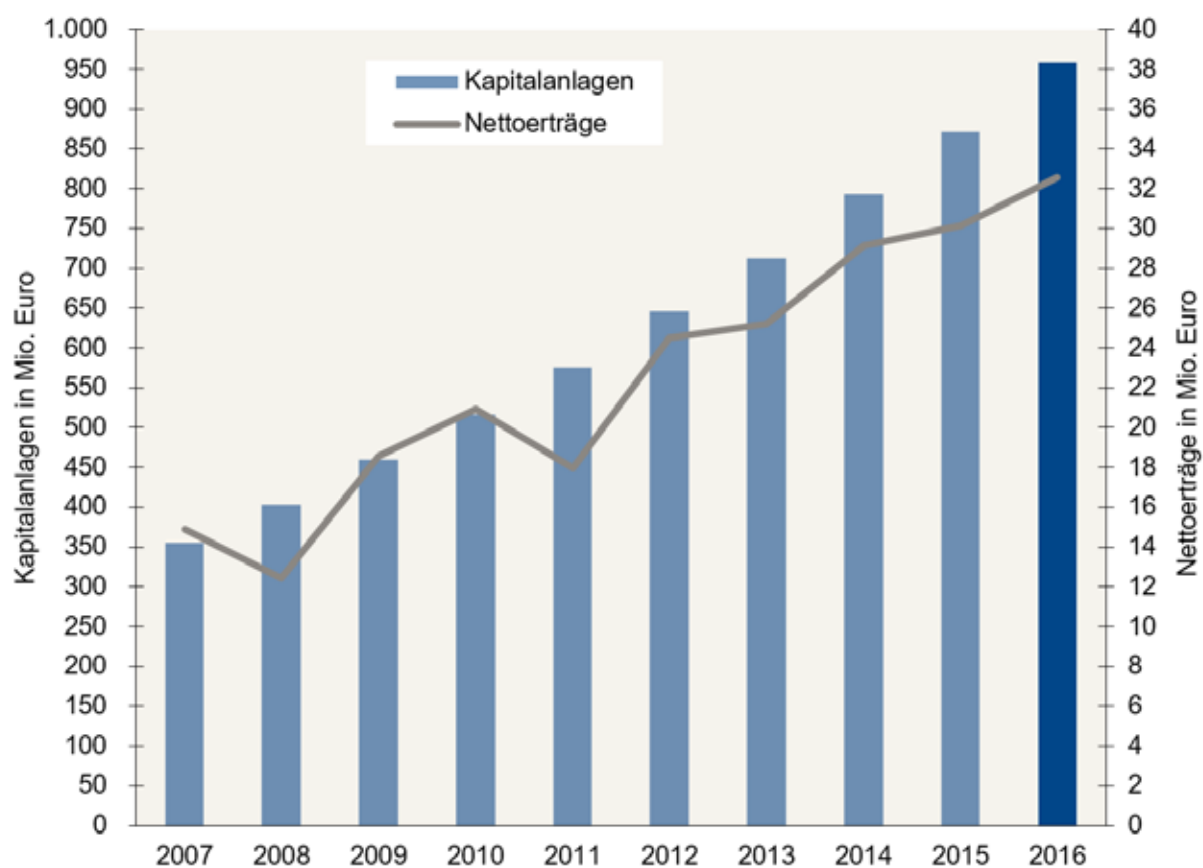
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	305,90	350,33	390,77	393,17	402,30	423,90	463,60	472,12	443,85	417,92
Wertpapiere und Anteile	49,43	52,37	69,05	114,86	161,59	200,11	227,05	282,95	388,97	493,31
Grundstücke	0,00	0,00	0,00	0,00	11,91	22,40	22,14	38,54	37,91	37,29
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,86
Festgelder, Termingelder und Sparguthaben bei Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	8,30	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7,70
Insgesamt	355,33	402,70	459,82	516,33	575,80	646,41	712,79	793,61	870,73	958,08

Beträge in Mio. Euro

Nettoerträge aus Kapitalanlagen

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Erträge	14,99	16,24	18,99	21,11	21,55	25,42	25,86	29,88	32,65	34,15
Aufwendungen	0,13	3,84	0,45	0,18	3,57	0,93	0,65	0,73	2,52	1,56
Nettoerträge	14,86	12,40	18,54	20,93	17,98	24,49	25,21	29,15	30,13	32,59

Beträge in Mio. Euro



Bayerische Ingenieurversorgung-Bau
mit Psychotherapeutenversorgung



Bayerische
Versorgungskammer

Arabellastraße 31
81925 München
Telefon: 089 9235 6
Fax: 089 9235 7040
E-mail: bingppv@versorgungskammer.de
www.bingppv.de